

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943 1940

277 (23.11.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-78047](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-78047)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagsanstalt: Kuria, Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße, Fernruf 2081 und 22. - Geschäftsstelle: Hannover 309 49. - Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Bank, Kreispostamt Emden, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg, Sparkasse Emden, Nordsee, Ems, Wiltmund, Leer, Weener und Papenburg.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Er scheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pf. Beleggeld, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 31 Pf. Beleggeld. Postbezugspreis 1.80 Reichsmark einschließlich 21 Pf. Postgebühren. Zugleich 36 Pf. Beleggeld. - Einzelpreis 2. Pf. - Anzeigen sind unbedingt am Vortage der Erscheinung anzugeben.

Seite 277

Sonnabend/Sonntag,

23./24. November

Jahrgang 1940

Hohe Rauchsäule kündigt den Erfolg Britisches Kriegsschiff bombardiert

Von zwei gegnerischen Flugzeugen in der Meerenge von Gibraltar angegriffen

Verdächtiger Geleitzug

(Von unserem Vertreter in Rom)

Rom, 23. November

Ein englisches Kriegsschiff ist nach einer aus Algerien kommenden italienischen Meldung in der Meerenge von Gibraltar von zwei Flugzeugen angegriffen und mit mehreren Bomben belegt worden. Die englische Einheit blieb unbeschädigt liegen, während von ihr eine hohe Rauchsäule aufstieg. Erst mehrere Stunden später konnte das Schiff die Fahrt wieder aufnehmen.

Weiteren Berichten zufolge wird in Gibraltar gegenwärtig ein umfangreicher Geleitzug von fünfzehn Fahrzeugen zusammengeführt, der den Hafen der britischen Festung unter starkem Schutz Endes dieser oder Anfang nächster Woche verlassen soll. Woher die gefährliche Reise gehen soll, ist unbekannt.

Nachdem Gibraltar durch die Fertigstellung des Kanals zu einer Insel geworden ist, soll, wie weiter aus Algerien bekannt wird, eine Fährbrücke zur Verbindung mit dem spanischen Festland errichtet werden.

Beitlich von Irland torpediert

New York, 23. November

Madag-Radio zufolge sandte der britische Kreuzer „Cres“ (4791 BRT.) SOS-Rufe aus und meldete, daß er etwa fünfhundert Meilen nördlich von Irland torpediert wurde und im Sinken begriffen sei.

Wichtige Papiere erbeutet

St. Petersburg, 23. November

In London fürchtet man, daß mit dem britischen Luftmarschall Lord Trenchard, dessen Papiere auf St. Petersburg notfallen mußten, wichtige Dokumente, die er bei sich führte, in die Hände der Deutschen gefallen sind.

Wien im Londoner Zerrspiegel

Die britische Öffentlichkeit wird schonend auf neue peinliche Meldungen vom Festlande vorbereitet

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 23. November

London hat auf den Beitritt Ungarns zu den Drei-Mächten, dessen Bedeutung von Darbanen bis nach Algerien und von Washington bis Tokio erkannt wird, so reagiert, wie es reagieren mußte. Man sieht das Ge- und Verstecken in Unbestimmtheit und die Erkenntnis, von jeglichem Einfluß auf das Weltgeschehen ausgeschlossen zu sein, in eine Storie, deren Ursprung und Abstieg nur zu deutlich sind.

London ändert nach der einigermaßen zögernden Zustimmung des diplomatischen Kreises die welpolitische Planung des Dreimächte-Bündnisses. Der Rundfunk hatte — und in Zweifelsfällen immer den Methoden des Coopers entsprechenden Gewohnheit folgend — schon vorher in diesem Sinne verklärt, der Beitritt Ungarns habe in England weder Verherrlichung noch Interesse geweckt. Die sich über diese hilflose Rückwirkung hinaus ausbreitenden kommentierenden Äußerungen lassen die von Verrger und die Sorge über das kommende weitere Aktionen zum Beitritt der diplomatisch-militärischen Stellung des Festlandes gegen England noch deutlicher erkennen. Da ist der Saag zu nennen, den der

Aussprache Führer-Antonescu

Im Geiste herzlichen deutsch-rumänischen Einverständnisses

Berlin, 23. November

Freitag morgen trafen, wie wir bereits berichtet, der rumänische Staatsführer, General Antonescu und der rumänische Außenminister, Prinz Sturdza, in der Reichshauptstadt ein, wo sie auf dem Anhalter Bahnhof von Reichsaussenminister von Ribbentrop im Kreise zahlreicher hervorragender Vertreter des Staates, der Partei und der Wehrmacht begrüßt wurden.

Freitag nachmittag empfing der Führer in der neuen Reichskanzlei in Gegenwart des Reichsaussenministers des Auswärtigen von Ribbentrop den rumänischen Staatsführer General Antonescu zu einer längeren Aussprache, die im Geiste des zwischen den beiden Staaten bestehenden herzlichen Einverständnisses verlief. Anschließend

besuchte General Antonescu den Führer den rumänischen Außenminister Prinz Sturdza war. Eine Abteilung der SS-Verbandsabteilung erwies bei der An- und Abfahrt die militärischen Ehrenbezeugungen.

Bald nach seiner Ankunft in der Reichshauptstadt legte der rumänische Staatsführer am Ehrenmal Unter den Eichen einen großen Lorbeerzweig nieder, dessen Widmungsschleife in den Farben Blau-Gelb-Rot die Inschrift trägt: Den deutschen Helden — der rumänische Staatsführer. Mit erhabener Reden entbot General Antonescu den Gefallenen seinen Gruß und verweilte einige Zeit in kummern Gedanken an der feierlichen Stätte. In seiner Begleitung befanden sich der rumänische Außenminister Prinz Sturdza und der rumänische Botschafter in Berlin, Gheorgiu. (Siehe auch Seite 2)

Keine Negypier gegen Italien

Die Regierung in Kairo widersteht sich dem englischen Druck

(Von unserem Vertreter in Rom)

Rom, 23. November

In der ägyptischen Kammer wurde von dem Abgeordneten Manganawi Bey die Anfrage an die ägyptische Regierung gerichtet, ob ägyptische Truppen in die Kämpfe, und zwar in West-Ägypten wie im Sudan, auf englischer Seite eingegriffen hätten. Die ägyptische Regierung erklärte, daß, im gegenwärtigen Augenblick keine Antwort geben zu können, in einer künftigen Geheimhaltung des Parlamentes würde sie Auskunft erteilen. Wie General Vellati in der Zeitschrift des italienischen Afrika-Institutums mitteilt, sind bisher ägyptische Truppen in keinem Falle gegen Italien eingesetzt worden. Die ägyptische Regierung habe gegen dieses ägyptischen Druck von englischer Seite widerstanden.

Was die Sudantruppen, die von den Engländern eingesetzt werden, anbelangt, so handelt es sich bei ihnen nicht um Angehörige

der ägyptischen Wehrmacht, sondern um Sudaner, die von den Engländern angeworben wurden. Von englischer Seite wurde im Sudan versucht, die Truppenstärke dadurch zu heben, daß sich alle Sudanese vom 19. bis 35. Lebensjahres zum Waffendienst im englischen Heere melden sollten. Die Werbung scheiterte jedoch an der Unlust der Eingeborenen, für England zu kämpfen, zumal sich die Ungeworbenen bereit erklären mußten. Militärdienste unter englischem Kommando auch außerhalb des Sudans zu leisten. Am den Truppenmangel zu beheben, wurde von dem neuen Gouverneur des Sudans ein Erlass veröffentlicht, wonach alle englischen Behörden das Recht besitzen, jeden Sudanese über 21 Jahre zu Zwangsarbeit einzusetzen. Infolgedessen die „Freiwilligenmeldungen“ nicht ausreichen. Dieser englische Erlass über die Zwangsarbeit der Eingeborenen für England erhielt Widerstände, mit denen England neuerdings im Sudan zu kämpfen hat.

Kommende Neuordnung

In Ostfriesland, 22. November 1940.

In seiner letzten Rede hat der Duce noch einmal in notwendiger Klarheit das Ziel des jetzigen Entscheidungsfalles aufgezeigt: der gegenwärtige Krieg muß und wird, wie der Dritte Weltkrieg mit dem Niedergang Karthagos, mit der Vernichtung Englands enden. Die ununterbrochenen Angriffe gegen die britischen Inseln bezwecken eindringlich den unumgänglichen Willen, London niederzuzwingen. Die schreckenerregenden Vernichtungen, die in dieser Woche Coventry und Birmingham in ein blutiges Flammenmeer verwandelt haben, lassen erkennen, daß weder Sturm noch Nebel das Strafgericht der Vergeltung von England, dem Karthago unserer Tage, fernhalten kann. Das Weltreich, das in so leidenschaftlicher Weise diesen Krieg heraufbeschworen und die verschiebenen Möglichkeiten einer friedlichen Beilegung höhnisch abgelehnt hat, befindet sich heute in einer arg bedrückenden Verteidigungslage. In der Churchill-Lügen ein billiger Trost ist. Aber nicht nur militärisch wird dem auf dem Tilgung gefestigten britischen Reum zugeführt, sondern auch politisch erwachen den Londoner Verantwortlichen Schwierigkeiten über Schwierigkeiten. Der Ring der Einkreisung, der das Reich einschließen sollte, schließt sich enger und enger um die verbrüderlichen Kriegsgenossen Europas. Schon seit mehreren Monaten haben zahlreiche unmitttelbare Beziehungen zwischen den führenden europäischen Politikern, mit den deutschen und italienischen Staatsmännern stattgefunden. Die ebend von den Weltmächten so geknüpfte Fäden erwirkt sich als bestimmende Ordnungsmacht. Ja, die Erkenntnis reißt immer mehr, daß die Mitarbeit an einem neuen besseren Europa nur in der entschlossenen gegen England gerichteten Front möglich ist.

Nach der im Sommer durchgeführten Aussprache zwischen Adolf Hitler und Benito Mussolini ergab sich als nächste die Bewegung zwischen dem Führer und dem Caudillo. Seit den Tagen, da Franco den mutigen Kampf um die Erhebung seines Volkes begonnen hatte, waren die Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien eng und herzlich. Das erste Zusammenreffen mit dem Führer neuerer auf der Brennen-Halbinsel folgte. Abgesehen von der Ernennung Sueners zum Außenminister, der einige Wochen vorher in Berlin und Rom geweilt hatte, bereitete einen Tag nach der Aussprache mit dem Caudillo der Führer das französische Staatsoberhaupt, Maréchal Pétain, zu einer Unterredung ein, die wegen des noch bestehenden Kriegszustandes als außergewöhnlich gelten mußte. Selbstverständlich war diese Fühlungnahme mit Spanien und Frankreich gleichzeitig im Sinne Italiens, wie dies denn auch die

Tula kommt nach Berlin

Berlin, 23. November

Auf Einladung der Reichsregierung wird sich der slowakische Ministerpräsident und Außenminister Professor Dr. Tula binnen kurzem zu einem Besuch nach Berlin begeben.

Britische Seekreistrafte zurückgezogen

Genf, 23. November

Aus New York wird gemeldet, daß die britischen Seekreistrafte, die sich seit einiger Zeit in den Gewässern um die Insel Martinique aufhalten haben, zurückgezogen wurden. Sie hatten die Aufgabe, die dort befindlichen französischen Seekreistrafte zu blockieren und jede Verbindung möglichst von der Insel nach außen zu unterbinden.

Man glaubt in Amerika, daß infolge der deutschen Angriffe auf Geleitzüge im Atlantischen Ozean Großbritannien sich gezwungen sieht, auch auf die in den dortigen Gewässern liegenden Seekreistrafte zurückzugreifen, um den Schutz der atlantischen Geleitzüge zu ermöglichen.

Bildwochenbericht der OTZ.



Führer-Empfang im Schloß Belvedere: Adolf Hitler begrüßt die Staatsmänner. Nach rechts: Ministerpräsident Graf Teleki, Außenminister Graf Ciano, Außenminister Graf Coky, Botschafter Kurusu, Generalfeldmarschall Keitel und Gesandter Sztojaj. (Presse-Hoffmann.)



Ungarn dem Dreimächtepakt beigetreten. In Wien fand die Unterzeichnung des Vertrages statt, den den Anschluß Ungarns an den Dreimächtepakt regelt. Reichsaußenminister von Ribbentrop bei seiner Ansprache an die Vertreter der vier Staaten. Vorn rechts: Graf Ciano; links vom Reichsaußenminister Graf Teleki und Botschafter Kurusu. (Atlantic, Boesig.)



Auch für die Benutzer der Reichsautobahn ist jetzt eine Einrichtung geschaffen worden, um den von auswärts kommenden Kraftfahrer darauf aufmerksam zu machen, daß die nächste Stadt sich im Zustand des Fliegeralarms befindet. Gelb-blau-gelbe Warnkörper und Flaggen werden an Tankstellen und Rastanlagen allgemein sichtbar angebracht, durch die der herankommende Kraftfahrer rechtzeitig unterrichtet wird. (Scherl)



Welch Wandel der Zeiten... Wo ist sie hin, die gewählte Gesellschaft von Jobbern, die sonst diesen Raum der Londoner Börse bevölkerte? Eine nicht minder „ehrenwerte“ Gemeinschaft findet jetzt hier ein Unterkommen. — Hecken-schützen, die sich ausbilden lassen, um im Falle einer deutschen „Invasion“ völkerrechtswidrige Kampfhandlungen einzuführen. (Atlantic.)



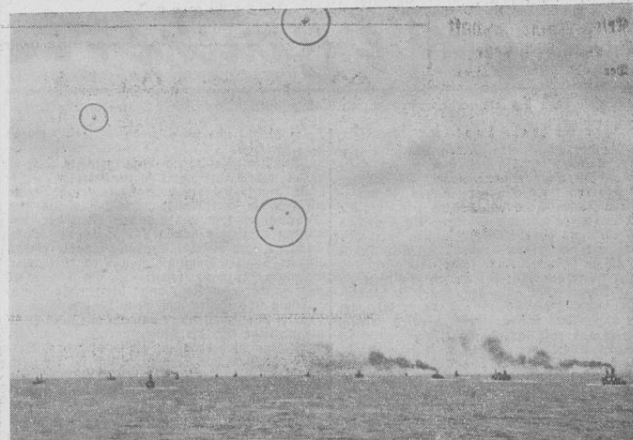
In der Minensucherstadt Cuxhaven wurde eine aus Holz hergestellte WHW-Mine der Öffentlichkeit zur Nagelung übergeben. Der Erlös soll dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ zufließen. Die Nagelung steht unter dem Leitwort: „Jeder Nagel ein Nagel zum Sarge Englands, jeder Schlag ein Schlag gegen Churchill.“ (Presse-Hoffmann.)



Der Führer in Wien. Vor dem Hotel „Imperial“ bringt eine begeisterte Menge Adolf Hitler ihre Grüße dar. (Atlantic, Boesig.)



Wiederaufbau nach dem Erdbeben-Ünglück. Ein Haus in Bukarest, das noch die erschreckenden Spuren des Erdbebens trägt, ist bereits mit einem Gerüst versehen worden; die Ausbesserungsarbeiten haben begonnen. (Associated Press.)



Sperrballone sollen Geleitzüge schützen. Wie sehr solche Maßnahmen bestenfalls für Reklamezwecke geeignet sind und wie weit es den englischen Geleitzügen an genügend wirklichem Schutz, nämlich an Zerstörern, fehlt, haben die letzten Erfolge der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe bewiesen. Die Versenkungsziffern waren für England furchtbar. (Associated Press.)



Als Vergeltung für die britischen Luftangriffe auf Wohnviertel und Krankenanstalten in Hamburg, Bremen und Kiel hat die deutsche Luftwaffe — wie wir berichteten — jetzt besonders wirksame Angriffe gegen Birmingham geführt. Die umrandeten Stellen zeigen die wichtigen militärischen und industriellen Anlagen, die von den deutschen Bombern vernichtet getroffen worden sind. (PK. Atlantic.)

Ostfriesischer Sonntag

Beilage zur DZ. vom Sonnabend, dem 23. November 1940 · Folge 277

Zwei Worte / Von Frieda Pelk

Am Telegrafienalter des kleinen Postamtes stand ein Bauer. Es war kurz vor zwölf. Die Beamten hatten einen Stoß Zigaretten vor sich liegen. Der alte Mann neben mir stand und rührte sich nicht. Er stand ohne Leben, als ginge ihm das alles nichts an und hielt doch in der Hand ein Telegramm.

Die Beamten sahen tief auf seinem Gesicht, als habe er es befehlen wollen.

„Klopfen Sie doch“, sagte ich.

Er drehte den Kopf und sah mich an. Seine Augen waren leer. Er hatte wohl kaum verstanden, was ich sagte. Doch schien er sich auf etwas zu befinden, und sein Mund presste sich zusammen, doch die Beamtentochter hervorgerufen. Er klopfte selber an.

Das Fräulein öffnete.

„Schreiben Sie“, sagte er.

„Sie müssen Sie selbst ausschreiben“, erwiderte die Beamtin und reichte ihm ein Telegrammformular.

„Ich habe schon eins“, sagte er und hielt ihr das leere Blatt hin.

„Sie müssen das selber ausschreiben“, wiederholte die Beamtin, die ihn für schwerhörig halten mochte.

„Ich kann nicht schreiben“, sagte er.

Das Fräulein nahm das Blatt und sah ihn an.

„Schreiben Sie“, sagte er, „sag aber erst, was ich schreiben soll.“

Die Beamtin sah nach der Uhr und schob ihre Augenbrauen zusammen. Sie hielt den Bleistift und wartete.

„Mutter tot“, sagte der alte Mann und nannte seinen Namen. Das war alles.

„Das selbe“, sagte er nach einer kleinen Pause und reichte einen Zettel, „da sind die Adressen.“

Ein Schatten legte sich über das Gesicht der Beamtin, aber sie sah freundlich dabei aus.

„Ja, an alle schreiben.“

Und dann schrieb sie siebenmal: „Mutter tot.“

Im des Bauern Gesicht leuchtete sich nichts. Es war ein blaßer Schimmer auf seiner Haut, wie von einer nervösen Nacht, und nur seine Augen waren ruhig und irgendwie hilflos.

Als suchte sie vergeblich jemanden tief in sich.

„Wann werden Sie es wissen?“ fragte er.

Die Beamtin blätterte noch einmal die Bestimmungsorte nach. In einer halben Stunde.

Er nickte. Und dann noch einmal. Er war es zufrieden. In einer halben Stunde würde er nicht mehr allein sein mit dem, was nun vergangen war. Er suchte etwas.

„Was haben Sie?“ fragte ich.

Ein wenig unwillig, wie jemand, der nicht gehört sein möchte, sah er mich an, wieder mit denselben abwesenden Augen. „Ich habe meine Wäsche.“

„Sie haben Sie auf dem Kopfe.“

Er schied danach und drückte sie noch tiefer, sagte den Ordner und ließ die Tür nach außen, hielt sie zu sich zu gehen. Er brauchte eine Zeit, bis er hinaus war.

„Ich möchte zehn Zwölfpennig-Marken“, sagte ich. Ich wollte Briefe schreiben, irgend welche Briefe. Meine Stimme klang gepreßt.

Die Beamtin trennte die Marken ab, war aber nichtig nicht bei der Sache.

Draußen sah ich den Mann ein Stück vor mir hergehen. Er ging wie alle Menschen, um nichts gebeugt, obwohl er eine Frau verloren, die ihm seinen lebendigen Körper geschenkt hatte.

Wir sahen die zwei Worte wie Pfeile im Herzen, die jemand aus dem Hinterhalt auf mich abgeschossen hatte. Mutter tot...

Ich wiederholte es. Mutter lebt, sprach ich zu mir. Ich meinte nicht jene Liebe, von der ich wusste, daß sie nicht herben kann, und es fiel mir auf, daß ich sie nie klein vorstellte, als wäre sie etwas das Kind und ich die Mutter.

Es kam von einer Färligkeit, die plötzlich da war, die sich auf alles wieder besann, was so fern war und doch so nah schien, was tomisch jemand annahm in dieser Zeit und doch so vertraut war, auf alles, was einen Menschen ausmacht, und das sind im entgegengesetzten Augenblick immer seine Besonderheiten, das, was im Vergleich mit anderen nicht untergeht, sondern den Alltag wunderbar durchleuchtet...

Ich sah die kleine Stadt wieder, in der sie mich geboren hat, den Ritztum, der hoch über den Bergen steht, aber größer und höher, das gewisse und sichere Merkmal jener Stadt, schien sie mir selber, die Mutter.

Immer noch trägt sie sich wie damals, immer noch ist sie, wie mir scheint, um einiges lebendiger als ich selber, und immer noch kommt sie zum Zuge um ein Haar zu spät. Früher tief sie hinter ihm her, als müßte ihr der Kopf abgehakt werden, wenn sie ihn nicht mehr erwischt, und er wartete unter der Brücke und nahm sie mit. Aus schwerer Arbeit, daß jene Zeiten und mit ihr jene Rücksichten darüber sind.

Immer noch schafft sie, als habe sie ein Dutzend Kinder zu ernähren, und immer noch träumt sie von der großen Reise, die sie „in diesem Sommer bestimmt“ machen wird... und schreibt dann doch wieder, daß sie uns alleamt gern sehen möchte und legt das erparierte Reisegeld in den blauen Umschlag und schickt ihn an uns, obwohl sie weiß, daß ihr niemand etwas weiterbringe, wenn der Regen, zum Beispiel, ein Loch in den Umschlag risse. Sie tut es doch.

Und immer noch ist sie für ihr Leben gern Baumkudde und steht, wenn sie ihn nun wirklich geschäftig bekommt, oft da vor und freut sich an seiner seltsamen Form, die aus irgend einer Erinnerung das Wichtigste daran scheint, und wenn sie ihn spaltet und zerlegt, verliert sie den eigenen Seiler immer noch.

Es fällt mir ein, wie sie im vergangenen Jahr den Kindern durchs Haus und durch den Hausplatz flüchtete auf die Schramme kletterte, auf ihre Art, die Jodoformpandung in der Mitte nämlich herausstieß und das flebrige rosa Pfister von beiden Seiten, das sie in guter, alter Zeit tagelang festhielt, mit nachdrücklichem Daumen auflegte.

Was half es, daß die Kinder fröhlich meckerten und es besser wußten, es wurde doch so gemacht und — es heilte.

Als sie so alt war wie ich, hat sie mit meines Vaters Mutter gegen das Kissen gekämpft, daß sie nach damaliger Mode durchs rings um ihre sehr schmalen Hüften legen sollte, und dann hat sie mit dem Vater gekämpft, der nicht wollte, daß sie einen Zylinderhut trug, weil die Hüften auf der Gasse neben ihr herfielen. Aber sie trug ihn doch, denn sie war in Berlin gewesen und fand, daß diese Mode ihr gut saß.

Die Frucht Tod / Von Anne Marie Jürgens

Am den Mund der Maste jener schönen unbekannten Toten, die man aus den dunklen Wäldern der Seine barg, spielt ein selbes und süßes Lächeln. Es ist das wissende Lächeln derer, denen sich ein Geheimnis entziffert hat, jenes große Geheimnis, das dunkel drohend und lauten unter Leben begleitet, und das dennoch eines Tages wunderbar gültig und befreiend sich aus allen Lösen wird.

Als ich sehr jung, fast noch ein Kind war, stand dieses Rätsel unheimlich und grauenvoll vor mir auf, feindlich wie ein riesiger Koloss, an dem meine schmerzende Stirne sich wund rieb, taub meinen Nerven, gefühllos gegen die Schauer der Nacht, die in dunklen Wäldern meinen Gedanken, bebenden Körper durchdringt. Aber als ich zum ersten Male in ein Totenamt ging, löste sich das qualvolle Rätsel in beruhigende Zuversicht und fest haltenden Glauben.

Es war eine alte Frau, die mir dieses Erlebnis schenkte, eine Frau, die in ihren letzten Lebensjahren ein Beispiel unerschütterlichen Alters gewesen war. Das veränderte Leben war mit-leidlos hinweggegangen über sie, die nicht mehr die Kraft hatte, mit dem Schritt zu halten, die gleichsam fortgeworfen und weit am Wege lag und die frohen Reiben der Mühen und Sorgenjahren an ihrem mühen und verblühten Herzen vorüberziehen sah. Niemals hatte ich sie lachen gesehen, niemals ein heiteres Wort aus ihrem vergrämten Munde gehört.

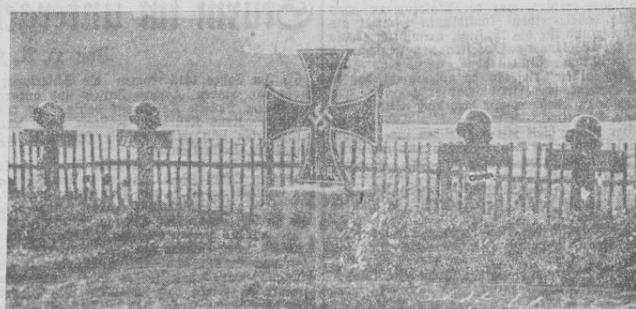
Aber die Stunde des Todes kam und vollbrachte das Wunder: ein völlig verändertes Antlitz lag vor mir, heiter, gültig und wissend, ein Antlitz, das den Ausdruck zufriedenen Glückes trug.

Dieses Bild und die Gewißheit einer wunderbaren Verwandlung hat nichts mehr in mir zu zerzerren vermocht, obwohl ich seit jenem Tage viele Tode habe herben gesehen, erschnte und erlösende, grausame und unbegreifliche, tapfere und stille.

Ich mußte den Menschen, der mir der Fleck war auf der Welt, ein einfaches Wohlwollen durchleben lassen, um dann das letzte Lächeln seines schwermsten Seins in die Klarheit und Sarmonte des Friedens nehmen zu sehen.

Ich sah, wie Liebende voneinander gerissen wurden, mitten heraus aus der Unterbrechung ihrer letzten Liebesstunde aufsteigend hinüber zu den größeren und tieferen Hingabe des Seins, die unermessliche Hingabe an die Annahme des Todes.

Ich habe Mütter kämpfen gesehen am Krankenbett ihres einzigen Kindes, heroisch und verzweifelt sich selbst zum Opfer darbietend —



Deutsche Heldengräber in der Nähe von Eberdingen.

(Scherl)

Dieses Gefühl unbeirrbarer Sicherheit, daß sie tun kann, was sie will, ist ihr bis heute geblieben, obgleich sie immer nur dann tut, was sie will, wenn jemand es ihr vorzuleben möchte...

So und nicht anders möchte ich sie haben, wie sie immer war. So ist sie für mich lebendig, und ich würde es fast als ein Unglück betrachten und meinen, daß ihre Zeit zu Ende ginge, würde ich sie einmal anders finden.

Immer noch liebt sie viele kleine Spigen, am Auschnitt und überhaupt, und sie hat auch immer welche da. Immer noch trägt sie gern ein weißes Kleid, wenn es Sommer ist, und würde jeden auslachen, der ihr andeuten würde, daß solches in ihrem Alter nicht mehr ganz schicklich wäre. Immer noch ist sie, moor uns anderen gegenüber, den zukunftsgeheißenen Rahmen von Mitleid und Mitleid, daß wir nicht zu offen verstanden und rechte Verschwenker seien, wenn wir beim Essen die Knochen nicht blank pühen.

Gott behüte, daß sie anders würde, und ein eigenes Lebensgefühl überkommt mich bei diesem Wunsch, denn ich weiß, noch ist sie da.

Den anderen, jenen Leben, die es nun wissen, denen ist solch ein Bild in all seiner bunten, warmen Lebendigkeit zerronnen, wie wenn Mosaiksteinchen sich unerbittlich zusammenfügen. Dies auch war es, glaube ich, dieses Kleine, das niemand ersehen oder auch nur ähnlich tun kann, den der alte Mann nachsah, das er unüberwindlich verloren sah, seit der Tod darüber freiste, dieser kleine, warme Rhythmus persönlichen Lebens.

Als ich nach Hause kam, schrieb ich einen Brief an Mutter. Wie es ihr ginge und was sie tagüber treibe und ob das und das immer noch so wäre...

Und nun warte ich, daß sie schreibt: „Ja, liebes Kind, immer noch...“

Jan Dood

Von Carl S. Schoon.

In meiner Heimat gab es, ehe der Furst sprach da war, einen Mann, den niemand anders als unter dem Namen Jan Dood kannte. Denn er brachte den Tod. Man möge nun nicht glauben, dieser Name sei ein Schimpf oder gar ein Spottname gewesen, den die Kinder hinter dem Mauer hergerufen hätten. O nein! man brachte ihn niemals gern und stets nur schüchtern über die Lippen und mied es, von Jan Dood zu sprechen, wenn nicht die Not dazu zwang.

In jenem Orte meiner Heimat wohnten fast ausschließlich Seemannsfamilien, woraus man entnehmen mag, daß zu jener Zeit, da auf den Meeren noch die „Widwammet“, das große Horn führten und die Biscana und das Kap Horn, das man auch das Kap der Stürme nennt, noch nichts von ihrem Schrecken verloren hatten, daß damaliger Zeit in meiner Heimat die Not und das Weinen häufiger waren als die lachende Freude.

Telegraphen waren damals noch eine Seltenheit. Und wenn sie kamen, konnte nur einer sie austragen, eben der Mann, von dem man nicht anders wußte, als daß er den Tod brachte. Obwohl Jan Dood Telegraphen trug, kannte er die Eile nicht. Panikmomen, sie feierlichen Schritten kam er daher. Mit einem geschulerten Gehstock angetan, wanderte er, den Kopf gesenkt, durch den Ort. Dann trafen, ging er vorbei, Frauen und Männer vor die Türe. Niemand sprach ein Wort mit ihm. Niemand hätte ihn fragen mögen, welche traurigen Botschaften er trug. Aber alle wußten es, daß mit ihm das Leid kam und in das Haus, in das er trat, Weinen und Sammen. Man sah ihn nach, in lange man ihn sehen konnte. In eines der Häuser des Dorfes mußte er einkehren. In eines brachte er den Tod. Und anderen Tages wußte man es: es war wieder einer „geblieben“. Es gab eine Seemannswitwe mehr im Dorfe. Und über eine Woche wieder in der alten Straße an einem funkelnden Soldat in neuer Rasse.

Diese schändliche Soldateske in der Dorfstraße war eine Chronik der Tränen.

Das Wirtshauschild

Von Alfred Richter

Das beschützte Wirtshaus in einem Gäßchen war zugleich Station der Kraftwagenlinie, die nach einem regelmäßigen Fahrplan verkehrte. Die Zeiten aber nie genau einhalten konnte. Die Fahrgäste hatten, zur Freude des Wirtes, oft genug zu warten.

Eines Tages kletterte wieder einmal ein ungeduldiger Soldat, ein großer Herr mit langem Bart, ein neuer Jockey der nicht zu fassen Kasse, die Wandtreppe hinauf und hinab spazierend, vor dem Wirtshaus auf und ab. Es trug den freundlichen Namen „Zum Sonnenanfang“, wie man auf dem ausbühnenden Wirtshaus lesen konnte. Der Fremde hielt in seinem Rundgang inne und betrachtete dieses Schild. Er sollte gerade dem Wirt ausweichen, er sollte doch sein vernünftiges Jantseiden endlich einmal erneuern lassen, als auch gerade, als wäre sein Gedanke ein magischer Befehl gewesen, ein mit einer braunen Samtjacke und einem weichen Schilps gezierter, rotschwarzer, spitzbärtiger Mann, ein paar Töpfe mit Farben und einen Korb voll Blei tragend, dahergeschlendert kam, gleich dem Fremden das Schild abschätzend blickte, sein Handwerkzeug niederlegte, im Hause verschwand und bald mit einer Scheitler wieder herauskam. „Na“, riefte der Fremde, „was sollen Sie denn darauf malen?“

Der Mann blickte den Neugierigen von der Seite und meinte ohne besondere Höflichkeit: „Eine Sonne halt“. Und schon hatte er „Zum Sonnenanfang“. Und schon hatte er die Leiter zurückgestellt und strom wie ein wilder die Stufen hinauf. Er hatte sich eine lange Virginia angezündet und sich den großen Schilpsput in Genid gerollt.

„Sie haben aber Ihren Mantel vergessen“, mahnte der Fremde.

„Ach so“, dachte sich der Maler verwundert nach ihm herum. „Sie verheben wohl was von dem Gehalt“. Und kletterte hoch auf den Mantel, doch auch schon Mantelsteine im Hause geholt“, erwiderte der Fremde, gleichsam sich entzündend.

„Mit einem Tücher brauchten Sie mich schon nicht gleich zu verwechseln“, antwortete ihm aber der Maler getränkt, wagt ihm einen ungenuten Blick zu und badelte auf seinen gehobenen Beinen ins Wirtshaus, um mit als Erklär für den zu Hause liegenden Mantel eine alte Schürze auszuheften.

Der Fremde schaute wieder nach seinem Omnibus aus und wurde wieder mißvergnagt. Schließlich markierte er, um nicht ewig die gleichen Schritte, wie ein Sträfling im Gefängnis, zu tun, um den ganzen, grohen Wirtshaus herum, verweilte auf der Wiebe und bildete die erlebte Zeit noch immer nicht.

Einem gefallen Freund

Von Gerhard Schumann

Kampf stand auf deiner Stirn. Und ohne Leben blickst leuchtend du in jede Nacht und Not. Einmal führst dich dahin ausgeben. Wie eine Flamme war dein ganzes Leben. Und wie du liebst, bis du dich verlost.

Du deine kühlen Augen dich erstarren, Du deine helle junge Stimme schweben, Du Herzen fallens taum, die treuen harten. Du in den blutigen lebenden Standarten Markierst du schweigend mit uns in den Sieg.

Stottern

Bestand über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort vollkommen u. unerbittlich von dem schweren Stottern, bei welchem durch die Zehen seitlicher Zerrungen gegangen ist (falls Zerrungen in verächtl. Umfang sind) Ausbruch gewünscht wird, um ich um Einlenkung von 24 Std. in Briefen) Prakt. Vorgehenslehre, die selbst Stotterer waren, wurden nach anderweitiger Erfolg durch meine Methode in 10-20 Tagen gründlich von dem Hebel befreit. Originalen Methode zur Verhütung. Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprachorgane muß durch inkrim. Neuanbau der Sprache befestigt werden. Schöne Praxis g. Werne, Berlin SW 68, Sendelstraße 31 a

Förderbänder

Samt. Baumalchinen liefert H. Menze, Bremen, Angelheimerstr. 37. Ruf 50997



Mehr Milch, mehr Eier, hochbewehrte Kaninchen durch die gewürzte Futterkalkmischung. **Wang-Blowen**

Zu verkaufen

Gute **Beigländer-Kamera** (8x9) mit Lebertafel (Neuwert über 100 RM.), fast neu, wenig gebraucht, billig abzugeben (35 RM.). **Ans. Abbe-Emmich-Str. 49, L.**

Im Auftrag echt mahagoni **Secretär** sehr gut, zu verkaufen. **E. Schenke, Tischlermstr., Throhe.**

Handoffersgrammophon mit 28 Platten zu verk. **Loga, Meierstraße 15.**

Kaffee-Maschinen sofort ab Fabrik gegen Kassa lieferbar. Abh. auf Wunsch. **L. Schmidt, Leer, Ad.-Hilf-Str. 37, östl. Seitengang, 2. Tr.** kein Fernsprecher.

Prima **Kleiderfräsen** abzugeben. **J. Bhl, Driever, Throhe.**

Schiffstauwerk, sehr neu, billig abzugeben. Beschäftigung 13-14 Uhr. **Ernst Greive, Leer, Großstr. 30, bei Dänen.**

Kettling-Koffer, Rundfunkempfänger (Tourist) zu verkaufen. Beschäftigung bei. **Pa. H. B. Hugo, Leer.**

Anfang Dezember fallende **Äpfel** zu verkaufen. **Wesf. Meerts, Al.-Lander.**

Zu verkaufen ein guterhalt. **Kleiderfräse** mit **Einbrennen u. 1 Sofa.** Auskunft erteilt die DIZ. Emden unter Nr. 924.

Verchiedene Dosen zu verkaufen. **Leer, Heisfeldstr. 81.**

Beckes Arbeitsfeld zu verkaufen. **Diet. Caspers, Fiebing, Bohl Strahl.**

Verkaufe ein gutes **Drehbänke** (Samt). **Johann H. Reis, Tilmum, Kreis Leer.**

Ein junges Schaf zu verkaufen. **Kurt Weers, Logabirum.**

Ein Läuferichwein

ca. 80 kg, verkauft **H. Dülfer, Beenhufen.**

Zwei farbenreine schwarze. **Stamm-Kuhfäher** hat zu verkaufen **W. Busch, Heisfeld.** Zu verkaufen eine

weiße Wilschige ohne Hörner. **Leer, Christ-Charlotten-Str. 19.**

Stellen-Gesuche

Tüchtige Hausgehilfin für Geschäftshaus per sofort oder später gesucht. Angebote erbitte **Joh. Bhl, Oldenburg i. D., Radorster Straße 84**

Zuverlässige Hausangestellte mit Kochkenntnissen wegen Erkrankung der jetzigen zu sofort gesucht (evtl. Köchin)

Karl. J. S. v. Trotha Wilhelmshaven, Viktorialstr. 24, 1 rechts. Fernruf Werft 55241

Für meinen trauelosen Haushalt suche ich eine pflichttreue

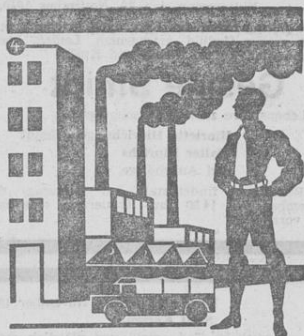
Kauschalterin die mir den Haushalt führt und meinen Kindern eine liebevolle und gute Erzieherin ist. **Schr. Angebote unter R 829 an die DIZ, Norden.**

Erfahrene Hausgehilfin auf sofort gesucht. **Ernst Schmitz, Schlachtermeister, Weener, Hindenburgstr. 41.** Auf sofort oder später

Mädchen für Geschäftshaus gesucht. **Kaffee Brilmann, Grabsteine über Barel.**

Suche zum 1. oder 15. Dezember ein

Fraulein oder eine landw. Gehilfin. **Sermann Neupert, Ulfandshörn.**



Anzeigen helfen kaufen und verkaufen!

Die Anzeige bewegt den Strom der Waren, schafft den Erzeugnissen der Wirtschaft Absatz, gibt dem Verbraucher Übersicht über das Angebot des Marktes, hilft kaufen und verkaufen: so erfüllt sie die Wünsche von Millionen. Junge Menschen mit gesundem Menschenverstand, die sich nach einer selbstständigen schöpferischen Arbeit sehnen und vorwärts kommen wollen, erlangen in der ANZEIGENABTEILUNG des Verlages mit ihren volkswirtschaftlich so bedeutungsvollen Aufgaben bald einen guten Blick für die wirtschaftlichen Zusammenhänge, für das Leben, wie es wirklich ist. Hier bietet sich ihnen eine Tätigkeit, die das Wissen bereichert, die anziehend, abwechslungsreich und lohnend ist. Eltern, die einem frischen aufgeweckten Kinde — ob Junge oder Mädel — ein gutes Vorwärtskommen erschließen wollen, verlangen nach heute die Schrift »Zeitungsberufe, reich an Spannung und Erlebnis von der Verlagsleitung der Os'rieschen Tageszeitung, Emden.

Mädchen

möglichst aus Throhe oder Umgebung auf sofort als Lebenshilfe gesucht.

Georg H. Popp, Throhe, Bahnhofstraße 92.

Auf sofort für Dampferrestauration eine tüchtige

Serviererin gesucht. **H. Follerts, Emden, Adolf-Hilf-Str. 3. Fernruf 2871.**

Suche eine saubere ordentl. Hausgehilfin

für sofort oder später

Frau Th. Nopfen, Wilhelmshaven, Götterstraße 61.

Gelucht eine

Haushälterin No, sagt die DIZ, Leer.

Gelucht für sofort oder Oftern ein Lehrling

Joh. Nipfen, Inh. G. Nipfen, Gemüschwaren, Angustiehn. Fernruf 65.

Wir suchen für die Werbung in Emden und Umgebung hauptberufliche und nebenberufliche

Mitarbeiter

Wir bieten hohe Absehungsprovision und laufende Unterstützung. — Für hauptberufliche Mitarbeiter festen Zuschuß.

Bewerbungen erbeten an:

Leinziger Verein Germania Bezirksdirektion g. Weener, Bremen, An der Schleimühle 68.

Zimmerleute

stellt ein **Jakobus Appel, Holzbau, Loga bei Leer.** Fernruf 2922

Suche für sofort wegen Erkrankung einen zweiten

Gausdiener

H. Buschmann, Hotel Erzgroßherzog, Leer.

Wegen Heirat d. 1. Gehilfin für gr. Hof in der Arminhöfen liebes, stilles

Mädel

(Bauernmädchen) gesucht bei Familienanstell. und Gehalt. Stube und 2. Gehilfin vorhanden.

Schriftl. Angebote u. E 4047 an die DIZ, Emden.

Suche zu sofort oder 1. Dez. ein erfahrenes

Mädchen

für Haushalt und Gehilfin. **Martha Dübel, Wilhelmshaven, Alsenburger Straße 38, Galtstraße**

Suche für sofort oder später

zwei Hausknechte zur Erlernung d. Hausbats, die auch Interesse am Garten u. an d. Geflügelzucht haben

Knoche, Wüdeburg, Hindenburg-Allee 5.

Arthausalt sucht baldmöglichst eine zuverlässige, kinderliebe

Stube

Berufliche Vorstellung erw. **Frau Martha Schöningh, Lopperlum, Kreis Norden, Ostfriesland.**

Suche für meine modern und praktisch eingerichtete Landbühnerei in d. Nähe der Stadt Oldenburg einen willigen, zuverlässigen

Büroangestellten

ganz gleich welchen Alters. Ang. an Georg Bohne (s. St. Wehrmacht), Dampfboiler, Eghorn 3 i. D., Wehenmoorstr. 234, b. Bahnhof Oftern, die Fernr. 3445 Oldenburg.

Bewerbungen

Wegen Heirat des bisherigen suchte zum 1. Dezember

Hausmädchen

Ernst Schulz, Weener, Schwaabhauser Ring 41.

Leine Originale beifügen!

Wir suchen zu Oftern 1941 für unser Geschäft in Leer:

Lehrmädchen

für alle Verkaufs-Abteilungen

Lehrlinge

für alle Verkaufs-Abteilungen

1 Gebrauchswerber-Lehrling (Dekorateur)

Zur unser Geschäft in Loga:

Lehrlinge

für den Verkauf.

Zu Oftern 1941 od. zu sofort

Lehrmädchen

für die Fuß-Abteilung.

Nur schriftliche Bewerbungen mit Bild und Zeugnisabdrücken erbeten an:

G. Grötrup SEIT 1890 LOGA • LEER, ADOLF-HITLER-STR. 2

Erfahrene Hausgehilfin

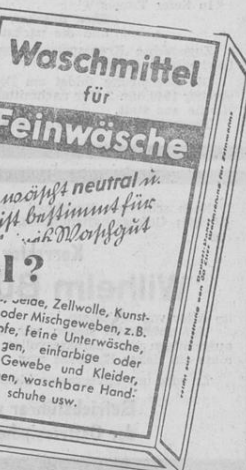
für Geschäftshaus (ohne Laden) auf sofort oder später gesucht.

Frau Abels, Brossabreit Vanter Mühle, Wilhelmshaven, Rüderstraße 3. Fernsprecher 36.

Ist es nur der Geldbeutel?

Es ist mehr als ein bloßes Geldbeutel-Interesse, wenn heute jede Hausfrau sorgsam darauf bedacht ist, ihre Sachen so zu schonen, daß sie denkbar lange halten. Und die erste Schonvorschrift heißt: Richtig waschen! Das heißt also, daß man für alle Sachen aus Wolle und Seide, Zellwolle und Kunstseide das Waschmittel für Feinwäsche nimmt, das eigens für diesen Zweck bereitgestellt worden ist. Es ist neutral und greift weder die Fasern noch die Farben an. Wer also seine Feinwäsche ausschließlich mit diesem Waschmittel wäscht, der wird viel länger guten Nutzen davon haben.

Gegen einen Monatsabschnitt Wasch- (Seifen-) Pulver der Reichseisenkarte erhalten Sie ein Doppelpaket oder 2 Normalpakete Waschmittel für Feinwäsche, ausreichend für 80 Liter Waschwässigkeit.



Waschmittel für Feinwäsche

»Es sorgt für lange Haltbarkeit«

Alle Familiennachrichten stets in die OZ!

Familiennachrichten

Die Geburt eines gesunden Jungen
zeigen hoch erfreut an

Wilhelmine Broeksmid
geb. Goffel

Jacob Broeksmid

z. Zt. in Frankreich im Verwaltungsdienst
Logaard über Emden, 21. November 1940
z. Zt. Privatfinfin Dr. Lütten, Emden.

Ihre Verlobung geben bekannt

Abele Frederix

Evert Meier

Obergefreiter in einer Küstenabwehr-Abteilung
Emden-Vorjurn, 24. November 1940
Jemgum, Kr. Leer, z. Zt. im Weiten

Ihre Verlobung geben bekannt

Willeh Lambertus

Sermann Kramer

Nordgeorgsehn, den 22. November 1940

Ihre Vermählung geben bekannt

Gerhard Eiko Meins und Frau

Engelina, geb. van Velsen.

Böhmerwold, den 19. November 1940.
Für erwiesene Aufmerksamkeit herzlichen Dank.

Ihre am 19. November vollzogene Vermählung
geben bekannt

Bernhard Schmidt

Weseline Schmidt

geb. Schmidt
Großwolbe, den 23. November 1940.

Emden-Wolthusen, den 22. November 1940.
Ligariusstraße 101.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach langem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter, herzenguter Mann, unser lieber, guter Sohn und Schwiegersohn, mein lieber, einziger Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Korrektor

Wilhelm Büscher

in seinem 29. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Ekea Büscher, geb. Köhnmann
und die nächsten Angehörigen.

Zugedachte Kranzspenden nach der Städtischen Leichenhalle erbeten.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 26. November 1940, um 2 Uhr nachmittags von der Wolthuser Kirche aus statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Nach schwerer Krankheit verschied unser lang-jähriges Gefolgschaftsmitglied, unser Arbeitskamerad der

Korrektor

Wilhelm Büscher

im Alter von 23 Jahren.

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre dieses aufrichtigen und charaktervollen Mitarbeiters, der uns allen ein lieber Kamerad war.

Er wird uns unvergessen bleiben!

**Betriebsführer und Gefolgschaft
der Ostfriesischen Tageszeitung.**

Nüttermoor, den 22. November 1940.

Heute mittag nahm der Herr nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Schwester, Tante, Nichte und Kusine

Gesine Smidt

im 41. Lebensjahre zu sich in sein Reich.

Hinriette Hinrichs, geb. Smidt

Walter Hinrichs
und Angehörige.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 26. November 1940, 14.30 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Emden, den 23. November 1940.
Stadt Karten.

Der unerbittliche Tod entriß uns plötzlich meine treue Lebensgefährtin, unsere über alles geliebte Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante

Käthe Visser

geb. Eggers

im 46. Lebensjahre.

In unsagbarem Schmerz

Gerhard Visser

Gerhard Visser jun., z. Zt. Soldat

Gerda Visser

Hinrich Visser

Martha Hahlbrock Wwe., geb. Eggers

Anni Eggers

Magarete Visser Wwe.

und Verwandte.

Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen

Großefehn, den 21. November 1940.
Stadt besonderer Mitteilung.

Heute abend entschlief nach schwerer Krankheit sanft in dem Herrn meine liebe Frau, unsere teure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Margarete Hinrika Kortmann

geb. Brakenhoff

im Alter von 54 Jahren.

In tiefer Trauer

Tierarzt Chr. Kortmann

nebst Kindern

und ein Enkelkind.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 26. November 1940, nachmittags 2.00 Uhr, statt.

Detern, Leer, Leerhabe.
Danksagung.

Für alle liebevolle Anteilnahme an unserem Schmerz über den Heimgang meines lieben Mannes, unseres treuen Vaters und Großvaters, die uns in Wort und Tat zuteil wurde, und für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Verehrung des Verewigten sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Familie Diedrich Müller.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die reichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen danken wir allen herzlichst.

Aalrich Visser
und Familie.

Ditzum, den 22. November 1940.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Familie Smit.

Leer, Bremerstraße 72.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter danken wir herzlichst.

Familie Meyer

Familie Driefholt

und die nächsten Angehörigen.

Trauerbriefe

hier schnell und preiswert
OZ-Druckerei

Togal
gegen
Erkältungs-
Krankheiten

Total ist hervorragend bewährt bei
**Rheuma
Ischias
Hexenschuß**
**Nerven- und
Kopfschmerz
Erkältungen**
Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit über 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch - aber nehmen Sie nur Togal!
In allen Apotheken
Kostenlos erhalten Sie das interessante, farb. illust. Buch „Der Kampf gegen Rheuma u. Schmerzen“, ein Wegweiser für Gesunde u. Kranke, vom Togalwerk München K.

Osterkamp's Werkstatt

für neuzeitliche

Motoren-Instandsetzung

ausgerüstet mit den modernsten Maschinen und Einrichtungen

Diesel- und Vergasermotoren jeder Art werden von Grund auf erneuert:

Zylinder feinbohren und honen
Kurbelwellen schleifen, zentrieren
Haupt- und Pleuellager erneuern und im Gehäuse fluchtend feinbohren
Zylinderkopf und Gehäuse planschleifen
Ventilbearbeitung modernster Art
Kolben und Pleuel auswinkeln

Diesel-Einspritzpumpen
Einspritzdüsen
elektrische Anlasser
Lichtmaschinen
werden mittels der modernsten elektr. Prüfstände, Maschinen und Einrichtungen geprüft und neuwertig instand gesetzt.

Für jede Arbeit wird volle Garantie geleistet.

Autohaus Osterkamp, Aurich

1a Referenzen — prompte Bedienung.
Ruf 422.

**Sparen
Bauen
Entschulden**

nach den neuen Bedingungen der
Bauvertr. Akt.-Ges.
Bauspartafte Bremen 1

1. Niedrige monatliche Sparraten
2. Angemessene Zinsvergütung für das Spargeld
3. Beleihungsmöglichkeit bis 80 %
4. Verbriefte Tilgbarkeit in Monatsraten
5. Entschuldung durch Zinssturz
6. Keine Verwaltungskosten

Verlangen Sie sofort unverbindlich ausführliche Prospekte durch unsere Agenten:

Dr. Adolf Harms, Oldenburg, Ostfriesenstraße 34, Fernsprecher 5065.
Baumapoe mit 40 Eigenheimabteilungen und Beschreibg. RM. 1.15
der Nachb. RM. 1.45. Baumzucht Breis RM. 0.65 einzahl. Fern.

**Umzüge
von und nach
auswärts.
Lagerung**



JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN
Alter Markt 5, Fernsprecher 2020 und 2200

**Bei Bronchitis
Husten, Verschleimung, Asthma
Dr. Boether-Tabletten**

Zahlreiche Vortragsungen dankbarer Patienten und zufriedener Ärzte!



Die Deutsche Arbeitsfront
Hauptabteilung für Berufserziehung und Betriebsführung

Die 2. Kriegsarbeitsstagung

für die Kreise

Afshendorf, Aurich, Emden, Leer und Norden

am Sonntag, dem 24. November 1940, 10 Uhr,
in Emden

findet nicht im „Vindenhof“, sondern
im „Sivoli“, Kleiner Saal,
statt.

die Oldenburgische Landesbank A.G.

dient jedem einzelnen und allen Wirtschaftszweigen.

haben Sie schon ein Sparbuch unserer Bank?

Zweigniederlassungen
in Ostfriesland:

Aurich Emden / Emden Bank Esens
Leer Weener Norden



Flieger hüben und drüben

Frontreise nordwestdeutscher und ostmärkischer Schriftleiter

Als wir 27 deutsche Schriftleiter in einem Schiffe unweit Paris zu Gaste waren bei dem Kommandierenden General, erwiderte ein Diktator unter uns auf die Begrüßung durch den General mit Worten von dem höchsten Ernst der Flieger, den wir auf allen Flugplätzen unserer Frontreise hatten als Ausdruck jenes neuen deutschen Selbstentwurfs, der auf den jungen Geist der Jugend- und Kampfflieger, der Fliegermutter und anderer Verbände der Luftwaffe zu wirken sei wie aus den energiegeladenen, aufgeschlossenen Augen der Generalstabsoffiziere, die denen mit uns saßen, und die uns überall mit dem Willen der deutschen Luftwaffe einig waren hatten. Unter ostmärkischer Berufskameradschaft mit diesen Worten kurz das zusammengefaßt, was wohl alle auf unserer Frontreise empfanden hatten.

Nach einer Fülle anderer Eindrücke brachte diese Reise für uns Schriftleiter, die das O.K. befehligen hatten, wir fanden an der Kanallinie und hatten in den Bunkern der Flak auch von ihrem Blickfeld eines englischen Bombers in den frühen Morgenstunden gehört, was wir auch schon zu der Stelle geführt wurden, wo die Reihe dieses Flugzeuges lagen. Den nächsten Ernst dieses Krieges erkannten wir an dieser Stelle, wo die Trümmer des ehemaligen Flakbunkers im Umkreis verstreut waren, die von der Flak durch die Explosion eigener Bomben in tausend Stücke zerlegt worden, und überall auf dem Felde lagen die Reste des Flugzeuges. Und dann wieder sahen wir in einem französischen Schiffe im Hafen der Stadtsoffiziere eines Generalstabskommandos und hörten ein Kameradenmüßiggang mit Hiebem von Wolf und Richard Strauß mit dem Klavier von Beethoven, so daß wir meinten, gar nicht in Frankreich zu sein, wenn nicht die Fernsprecher dazwischengeschaltet hätten und von der Front der General oder sein I.A. angefordert worden wären.

Unserer Luftwaffe entgeht nichts!

Diese beiden Eindrücke waren gleichsam die beiden Pole vom Leben und Kämpfen unserer Luftwaffe an der Front. Zwischen diesen beiden Eindrücken standen aber auch andere, die ebenso für immer in unserer Erinnerung haften bleiben. Denn es war die Wüste des O.K., den deutschen Schriftleitern aus Norddeutschland und aus der Ostmark einen nachteiligen Eindruck zu geben in die deutsche Luftwaffe an der Front, damit die Heimat immer wieder daran sich erinnert, was der Einsatz gegen England täglich und stündlich für unsere Flieger bedeutet. Man hatte Vertreter der D.M. in gewählter, weil durch den Luftkrieg sehr am wenigsten gequält wird, und Männer aus Nordwestdeutschland, damit diese luftgeforderten Gebiete die Ueberzeugung behalten, daß die deutsche Luftwaffe zur Stelle ist. Da sie, wir haben es an Ort und Stelle an der Front erfahren, wie gründlich man arbeitet, und was in der nordwestdeutschen See und zumal an unserer von den Engländern so oft heimgeleiteten Nordseeküste etwa meint, daß sie sich wieder englische Bomber durchgeschlüpft, und was sich etwa darüber äußern möchte, weshalb die Flak sie nun nicht herunterhole, dem wollen wir in dieser Aufschlüsselung auf Grund unserer an der Front gewonnenen Eindrücke näher erläutern, wie der deutschen Luftwaffe nichts entgeht, und wie sie den Feind bekämpft.

An der Kanallinie

Als wir bei einem Kampfschwader weilsen, wurde uns schon der Unterschied klar zwischen dem Flieger hüben und drüben.



Flakgeschütz einer deutschen Marine-Artillerieabteilung vor der holländischen Westküste. (PK. Wächter, Presse-Hofmann.)

den Fliegern hüben und drüben. Der Engländer führt, wie wir wissen, den Kampf gegen die Zivilbevölkerung, um sie, wie er irrtümlich hofft, zu zermürben; ein zweites Beginnen in einem Reich, das von Sieg zu Sieg durch das überragende Genie Adolf Hitlers geführt worden ist. Der deutsche Flieger bekämpft militärische Ziele und greift sie an gegen einen Feind, der aber immer wieder unterlegenen Gegner. Die Heimat soll wissen, daß dieser Kampf für den einzelnen kein Spazierflug ist, und daß jeder Wehrmachtbericht in seinen kurzen Sätzen mehr an Eintrag und Todesmut enthält, als mancher dabei vermuthen kann. Wir haben die Bombenflieger gepriesen und in die Heimat mitgenommen ihren unbedingten Glauben an den Endsieg und ihr gläubiges Vertrauen auf die Feldherrntuht des Führers, für den sie täglich ihr Leben einlegen. Wir haben denselben Geist verpöbte bei den Jagdfliegern, deren Flugplätze an der Kanallinie wir besuchen durften. Was waren das für junge und doch wieder vererbte Geister der Jagdflieger, die kaum viel erzählen wollten von ihren Kämpfen gegen England, bis sie bei unseren Fragen doch warm wurden und ohne daß sie es wollten, ihren Bericht gegeben hatten von dem Fluge über die englische Insel, die sich gut zu wehren weiß, aber immer wieder die Kraft der deutschen Luftwaffe zu spüren bekommt!

In Holland und Belgien

Wir waren auf Flugplätzen in Holland, waren in Rotterdam, wo uns ein Militärkommandant der Galliermilitärtruppen an Ort und Stelle erklärte, auf den



Reichsmarschall Göring im Gespräch mit einem deutschen Flieger nach der Rückkehr vom Feindflug. (PK. Eitel Lange, Scherl.)

Stränden und vor den Trümmern Rotterdam und vor den untergeht in unsere Hände gefallenen wertvollen Maasbrücken. Wir waren in Antwerpen und gewannen einen Eindruck von diesem großen Hafen, waren nach einer Fahrt durch das Weltkriegsgebiet von Wesen und Alnoorde in Büssel, wo wir nicht nur alte deutsche Vergangenheit spürten in den Palästen der Herzöge von Brabant und Flandern, vor dem Palast Egmonts, vor dem Rathaus, auf dem vor Jahrhunderten Alba die Freunde Egmont und Horn hinrichtete, sondern auch einen tiefen Einblick in die Arbeit der Luftnachrichtentruppe in allen Zusammenhängen erhielten. Wir empfanden in Gent, wo ein Fliegerhauptmann Stadtkommissar war, deutlich den Zusammenstoß norddeutscher germanischer Haltung gegen romanische Beeinflussung, schlenderten durch unser altes liebes Brügge, sahen die Zerstörungen in Dünkirchen und fuhren dann durch die so bekannten Schlachtfelder des Marinetops Flanden an der Küste entlang, von Weite über Lombardz bis Nieuport. Was wäre allein davon alles zu erzählen, wenn wir uns nicht ein ganz anderes Thema zur Aufgabe gestellt hätten!

Es war nämlich auch Zweck dieser Frontreise, auf den Schlachtfeldern dieses Krieges das Wirken unserer Luftwaffe zu erkennen. Deshalb wurden wir hingeführt an alle jetzt schon historischen Stätten, wo deutsche Stuka- und Kampfschwader einwirkend eingegriffen hatten, in den Erdkampf. Waren schon auf der Fahrt nach Dünkirchen die Autotriebwerke längs der Straßen ein Beweis von der verheerenden Wirkung deutscher Fliegerangriffe, so wurde uns das in Dünkirchen noch viel deutlicher, in dieser Toten Stadt, in der uns der Einsatz deutscher Flieger von einem Militärkommandant berichtet wurde,



Das Rathaus von Ostende, das in den Kämpfen dieses Krieges zerstört wurde. (Aufnahme Ahner)

und wo wir über den Trümmern deutsche Kampfflieger von England ziehen sahen. Eine Stunde der Befragung war danach die Uebernachtung in einem Gasthaus neben den Weltkriegstrümmern der Tugthalle von Ypern und der Besuch auf dem Ehrenfriedhof von Vange-mart, dessen Bunker man weiß, daß sie eingebogen sind in die Erinnerungsdämme — in diesem neuen Kriege von englischen Truppen besetzt worden waren, ein Beweis, daß den Engländern nicht einmal eine solche Stätte heilig galt.

Zusammenarbeit Stuka-Panzer

Man hat oft das Wort vernommen, daß deutsche Stukas der verlängerte Arm der Artillerie seien. Wie ihr Zusammenwirken mit anderen Truppenteilen den Schlachtverlauf bringt, sahen und hörten wir in Cassel, wo der letzte Durchbruch und die Abschnürung der Engländer vor Dünkirchen erfolgte, erkannten wir in Sedan, jener Durchbruchsstelle, an der die deutsche Panzerwaffe, durch Stukas unterstützt, sich den Weg bahnte, um dann rechts ablenkend in rasender Fahrt nach Aachen und zur Kanallinie durchzuziehen. Von dem noch gut erhaltenen Kirchthum von Beaumont, das wir von Paris aus besuchten, sahen wir auf die Trümmer einer Stadt, die einen deutschen Vergeltungsangriff der Stukas und damit die Wucht dieser deutschen Waffe zu spüren bekam. Und schließlich konnten wir nach einer Fahrt von Paris über Compiègne und Reims, durch den Argonnerwald nach Metz in der Maginotlinie bei einem Besuch des Werkes „Schovalb“ an den Restriktionen der Stuka-Bomben erkennen, wie präzise die Stukas zusammengeführt haben mit den Stoßtrupps der Infanterie. Wenn man auch den tiefen Eindruck eben nur bekommen kann durch den Besuch solcher Stätten, so hoffen wir doch, in späteren Aufzügen unseren Lesern solche Eindrücke vermitteln zu können.

Sieg des deutschen Angriffsgeistes

Dies war immer der gleiche Eindruck: überall lagte der Geist über die Materie, immer war deutscher Angriffswille den französischen Verteidigung überlegen, war entscheidend der einzelne Mann, der wie beim Stuka-Angriff auf das Werk „Schovalb“ dicht hinter dem Vorhang der Bomben auf dem Sprung lag, um dann in der nächsten Sekunde



Eisenbahngeschütz in Feuerstellung. Im Munitionswagen werden Granaten und Kartuschen bereitgestellt. Ein Kranwagen bringt die Ladung zum Geschütz. (PK. Tritschler, Atlantic.)

an die Panzer- und Bunkertruppen zu gehen, während die französische Besatzung noch unten in den Kellern unter der demoralisierenden Wirkung der Stuka-Bomben wie gelähmt lag. Dieses präzise Zusammenarbeiten mit den Abfertigungungen des Seeres ermöglichte vielerorts den Sieg, denn durch Unterstützung waren die Ziele schnell erkannt und amüsien Start und Angriff der Luftwaffe lag eine so kurze Zeit, daß sich die Lage beim Feind noch nicht verändert haben konnte. Diese dynamische Angriffskraft konnte nur von einer Luftwaffe durchgeführt werden, die wie die deutsche den einzelnen Mann voll einsetzt und ihn erzogen hat zu eigener Initiative, ebenso wie zur Einbeziehung in einen höheren Willen, der nichts anderes als den Sieg durch Angriff wollte.

Das ist Frontgeist

Für all dieses worden wir noch später einige Beispiele bringen können. Wir wollen aber auch nicht vergessen die deutsche Flak, die wir am Rotterdam, an der Küste und um die Festung Paris besuchten. Diese Soldaten müssen in diesem Kriege so leben, wie wir Weltkriegssoldaten es viele Jahre lang nicht anders kannten: Sie hielten Monat für Monat in den Bunkern ihrer Flakstellungen an. Die Flak für Nacht werden sie mehrmals an die Schätze alarmiert und bekämpfen den Feind, damit er die von der Flak geschützten Objekte nicht zu treffen vermag. Sowohl in den Bunkern an der Kanallinie als auch bei der Festungslinie von Paris hörten wir davon, wie viele Soldaten seit fünfzehn Monaten bei jedem Wetter, Tag und Nacht ihren schweren Dienst tun, wie sie in diesen fünfviertel Jahren kaum Ruhe gehabt

Zuckerkrankheit
Seit 100 Jahren, leidet ein Zuckerkrankheit. Nachdem ich Ihren Karlsprudel regelmäßig getrunken habe, zeigte die ärztl. Untersuchung ca. 1/2%, ich trinke dieses Wasser weiter. Hans Busch, Buchdr.-Besitzer, Arnberg (Westf.), Jägerstr. 30. 9. 36.
20 große Flaschen Karlsprudel Halbkarte Karlsprudel RM 12,40.
25 große Flaschen RM 14,- Niederlage: Joh. Bruns, Med.-Drogerie, Emden, Ruf. 2385

haben, und wie sie nur die eine Aufgabe kennen, daß die von ihnen geschützten Objekte weder beschädigt noch zerstört werden. Und wenn man dann in den Bunkern von dem einfachen Mann hört, wie dieser Einsatz für ihn so selbstverständlich erscheint, wie er auf alle Annehmlichkeiten des Lebens verzichtet, weil er erkennt, wozum der Kampf geht, dann weiß man, was Frontgeist ist.

Das alles soll den Lesern aber noch in Einzelheiten nahegebracht werden, denn wir wollen seinen Ablauf dieser Frontreise geben, indem wir wollen der Heimat zeigen, wie man durchsetzen und kämpft. Drüben auf der Insel Flieger, die der Prämien wegen auf Geheiß der Piloten ihre Bomben wahllos auf friedliche Zivilbevölkerung werfen, ein unsozialistisches Kämpfen nach englischen Kolonialmethoden, bei uns hüben deutsche Flieger, die im Leben und Kämpfen vorbildlicher Tap der Soldaten sind, dessen Leben und Kämpfen der Schöpfung bekommen hat, der in unserer nationalsozialistischen Wehrmacht auf unsere Gegner wachlich revolutionär wirken mußte. Wer eine solche Frontreise gemacht hat, steht mit Bewunderung vor den soldatischen Taten des Führers und aller Teile unserer deutschen Wehrmacht.

Dund und Verlag NS-Gewerkschaft Peter-Ems GmbH, Zweigabteilung Emden Verlagsschreiber Hans Bach
Hauptverleger: Menlo Kolleritz, Stellvertreter: Dr. Carl Krüger, verantwortlich für Politik und Kultur: Dr. Gerd und Wrobin. Chef vom Dienst verantwortlich für Politik und Sport: Heinrich Gellert, alle in Emden.
Herausgeber: Carl Krüger, alle in Emden.
Verantwortlicher: Carl Krüger, alle in Emden.
Der Zeit ist die Einzelpreisliste Nr. 20 für alle Ausgaben gültig.

Abewährt!

..... und deshalb ein für allemal:
Die Schuhe putzt man mit

Erdal

Palast-Theater

Wegen der Länge
des Programms

Anfang der Jugend-
vorstellung 1.30 Uhr.

Reparaturen

an Nähmaschinen
aller Fabrikate,
ebenfalls Erleichter.

D. Dicks, Leer,
Wolff-Hiller-Strasse 41.

Särge

sowie Leichenwäsche
zu den billigsten Preisen

A. Gillingh, Leer,
Strasse der SA. 77.

Dachfenster, Glasziegel,
Sägen und Werkzeuge
aller Art,
Dunggabeln, Spaten, Stiele,
Festigungsringe und -marken,
Fah- und Federstricke,
Stahlfische, Wäpfelelammern,
Naturseife mit Dreher,
Schiffschrauben,
Schiffsfische empfiehlt

W. H. Müller, Detern.



Wegen der Dunkelheit
findet der angelegte Appell am
Sonntagabend
nicht

Ratt. Neuer Termin wird noch
bekanntgegeben.

NS. Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft
von 1912, Leer
Der Kameradschaftsführer.



Alle Aufbauarten!
Joh. Eidmann
Leer, Straße der SA. 4
Fernruf 2625.

Hautreinigungsmittel
und Hautschäden
verschwinden durch
Auswaschung
oft überraschend
schnell. Auch bei Be-
schwerden, Ekzemen
und Exzemen hat Molkur
sofort vielfach geholfen
für die Auswaschung
der Stoffwechsel-
schlacken und die Zu-
führung von frischem,
sauerstoffreichem Blut
und reiner Lymphe und
erleichtert so eine
schnellere Heilung!

AB RM 1.35 vorrätig, sowie kosten-
los Abgabe von Schriften.

Reformhaus „Neuzeit“
Hanne Boelen
Leer, Bundesburgstraße 12.

Das praktische und schönste
Weihnachtsgeschenk
für Hausfrauen und Töchter!

Mit dem A B C-
Zuschneidewerk
für die
Hauschneiderin
können Sie sofort ohne
Kursus alles selbst
zuschneiden!
Das Werk enthält 228
Karten-Modelle und
Schnittvorlagen für Da-
men- und Kinderkleider,
Mäntel, Jacken, Knabenanzüge, Ho-
sen, Schürzen, Kittel, Wäsche usw.
für groß und klein in allen Größen,
auch für starke Figuren.
Gut zugeschnitten ist halb gödelt!
Preis RM 9.20 gegen Nachnahme.
Bei Voreinsendung: nur RM 8.80!
Postcheckkonto: Hannover 40033.
Bernh. Albers, Hannover
Schulthaus-Vertrieb, Andriat.

IV Nr. 339194

Zweite Reichskleidkarte

für Frau
für Fräulein

— jetzt Selbst-Schneidern
und -Steichen

vorteilhafter denn je nach Bunten-Beyer-
Schnitten und Beyer-Handarbeits-Vorlagen.
Die neuesten, vorteilhaften Modelle liegen
bei uns aus. Bitte besuchen Sie uns, wir be-
raten Sie gern.

deWALL
die gute Schneider-Schneidkarte

EMDEN

Jümmiger-Hammrichs-Deichacht

Am Donnerstag, dem 28. November 1940, findet in der
Wirtschaft D. Aggen zu Detern nachmittags von 2 bis 4 Uhr eine
Hebung von 1.— RM für den rebus. Morgen für das der Deich-
acht zugelegte Gebiet des Barger-Hammrich für 1940 statt.

Mit der Hebung ist D. Schröder aus Stidhausen beauftragt.
Groß-Lengse und Westringaburg,
den 21. November 1940.

Die Deichrichter.

*Dringst du Wirtin Doka nicht!
Wirt Raufst noch ein so falsche Bugelst.
Und jünst Innlindfabrik spricht:
Difin wirst C. wunnt ein bald
wird Innlindfabrik!*

Stampfer

für Erd- und Betonverdichtung

Rüttelbohlen

mit Elektro- oder Verbrennungs-Motor

Straßenfertiger

System „Frisch“

Großhandlung für Baugüter

Puls & Bauer - Hamburg 1
Spaldingstraße 63-67 - Fernsprecher 24 65 44

Ev. Kindergärtnerinnen- und Sortnerinnenseminar Dsnabrück - Lutherhaus

Zweijähriger Lehrgang mit staatlicher Abschlußprüfung.
Beginn: Ostern. — Schülerinnenheim.
Schulgeld: 20 RM monatlich. Pension: 50 RM monatlich.
Näheres durch Prospekt.

So beugt man der Einschleppung gefährlicher Viehseuchen vor:

Seuchen-Bekämpfung ist ausschließlich Sache des Tierarztes. Sie
selbst aber können durch Vorbeugung große Verluste vermeiden.
Gründliche Säuberung aller Ställe und Gerätschaften mit einer
„Lysol“-Lösung. Kalten der Wände mit 3-%igen „Lysol“-
Zusatz zur Keimtödtung ist das Richtige. Ansteckung wird verhindert —
auch Ungeziefer, Insekten und Hautschmerzproben (zum Beispiel
Räude-Milben) werden ferngehalten. So bringen wenige Pfennige
Leistungssteigerung und Gewinn. „Lysol“ — auch zur Wundpflege
und Geburtshilfe beim Vieh wichtig — erkennt man an dem gelb-
roten Originalpackung. Es ist preiswert
und sparsam — von 33 Pfennig ab in jeder
Apothek und Drogerie erhältlich.
„Lysol“
SCHOLKE & MAYR AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

Bei Verstopfung



Ist nicht nur die Verdauung gestört,
auch das Blut wird vergiftet. Kopf-
u. Kreuzschmerzen, Hämorrhoiden,
Übelkeit, bleicher u. unregelmäßiger
Menstruationszyklus sind die Folge. Man fühlt sich müde
und verdrossen, älter als man ist.
Da hilft Darmol, denn es wird von
täglich u. mild - schmeckt wie Schö-
kolade. Darmol, das Abführmittel der
Familie, ist sparsam und preiswert.
In Apoth. u. Droger. RM - 74 u. RM 1.39

DARMOL

die gute Abführ-Schokolade

Heirat

Briefwechsel

Handlungsgeschäfte, 23 1/2 Jahre,
Hollwäse, lacht auf die Wege
mit nettem Wädel in Briefwechsel
zu treten zwecks späterer Heirat.

Zuschriften, möglichst mit
Bild (Rückgabe) unter 2 800 an
die DIZ, Leer.

Die „Kleine Anzeige“
erfüllt Ihre Wünsche!

Ärzte-Tafel

Hebe meine Praxis
weiterhin aus
Dr. Schröder, Augustfehn

Verreist

bis 1. Dezember.

Dr. Sperling, Kinderarzt,
Emden.

Tierärztlicher

Sonntagsdienst
Dr. Abts

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunde von 9 bis 12 Uhr.

Dr. A. Eiben,

Facharzt für innere Krankheiten,
Aurich, Straße der SA. 49. Fernsprecher 786.

Kirchliche Nachrichten

Leer, Lutherische Gemeinde, Lutherische, Sonntag, den 24.
November (Totensonntag). Vorm. 10 Uhr: Pastor Knoke
(Kirchengor). Kollekte für landestirchliche Notstände. Vorm.
11.30 Uhr: Kinderkirche. Donnerstag abends 8 Uhr: Bibel-
stunde im Gemeindehaus. Pastor Knoke. — Christliche
Sonntag, den 24. November (Totensonntag). Vorm. 10 Uhr
Sup. Oberdie. Kollekte für landestirchliche Notstände.
Vorm. 11.30 Uhr: Kinderkirche. Mittwoch abends 8 Uhr:
Bibelstunde im Konfirmandenjaal Hofeellern. Pastor Hamer.

Leer, Reformierte Kirche, Sonntag, den 24. November 1940,
Totensonntag. 10 Uhr: Pastor Hamer. 11.15 Uhr:
Kinderkirche. Kollekte. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde im
Konfirmandenjaal auf Hofeellern. Pastor Hamer.

Leer, Sonntag, den 24. November 1940. 14 Uhr: Pastor
Hamer.

Leer, Baptistenkirche, Udo-Emmius-Straße 4. Sonntag, den
24. November. Vorm. 10 Uhr und nachm. 5 Uhr: Predigt.
Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Donnerstag, abends 8.15
Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Leer, Methodistenkirche, Sonntag, den 24. November. 10 Uhr
und abends 6 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagschule. Mit-
woch, 15 Uhr: Bibelstunde.

Leer, Lutherische Kirche, Sonntag, den 24. November. Vorm.
10 Uhr: Pastor Hamer. Kollekte für landestirchliche Not-
stände. Nachm. 2 Uhr: Kinderkirche

Leer, Reformierte Kirche, Sonntag, den 24. November. 10 Uhr:
Pastor Boets. 11.20 Uhr: Kinderkirche. Mittwoch, 27. Nov.,
abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus.

Leer, Sonntag, den 24. November. Vorm. 11 Uhr: Pastor
Hamer. Kollekte für landestirchliche Notstände. Keine
Kinderkirche.

Leer, Sonntag, den 24. November (Totensonntag). Vorm.
10 Uhr: Pastor Trenzepohl. Kollekte für landestirchliche Not-
stände.

Leer, Sonntag, den 24. November (Totensonntag). Nachm.
2.30 Uhr: Sup. Oberdie. Kollekte für landestirchliche Not-
stände.

Leer, Stiefelampferlein, Sonntag, den 24. November. 14.30 Uhr:
Pastor Fischer, Beringersfehn.

Leer, Sonntag, den 24. November. 14 Uhr: Pastor Hilt, Seel.
Anschließend Kinderkirche.

Leer, Sonntag, den 24. November 1940. Vorm. 10.20 Uhr:
Pastor Jülicher. Vorm. 11.20 Uhr: Kinderkirche. Abends
18.30 Uhr: Pastor Jülicher.

Leer, Sonntag, den 24. November. Vorm. 10.30 Uhr:
Großmolde. Sonntag, den 24. November. Vorm. 10.30 Uhr:
Superintendent i. R. Hamer.

Leer, Sonntag, den 24. November. Vorm. 9.15 Uhr:
Pastor Jülicher.

Verloren

Seller Belz verloren
Abgegeben bei
Gerhard Zimmermann, Leer,
Vinkenstraße 11.

Bon Wörde bis Hardermyken-
schule
Krembanduhr verloren.
Gegen Belohn. abzugeben bei
D. Wähe, Leer, Wörde 19.

Gefunden

Fahrrad, Marke „Weil“
gefunden. Gegen Erstattung der
Unkosten abzugeben
Leer, Straße der SA. 85

Geldmarkt

Hypothekengeld

für Industrie, ferner Alt-
Neubauten und spätere Bau-
vorhaben in jeder Höhe frei.
Näheres durch
R. Padenpad, Hypothekenmakler,
Ihreho. Fernruf 35.

Wohnungen

Zum 1. Januar 1941
**4-5 Zimmer
Wohnung**

(80—100 RM.) gesucht in
Leer, Laga oder Heiseide.
Schr. Angebote unter 2 805
an die DIZ, Leer.

Leeres Zimmer

auf sofort zu mieten gesucht.
Schr. Angebote unter 2 804
an die DIZ, Leer.

Tapfere Soldaten

Wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde wurden Flieger-Unteroffizier Ed. Kortmann aus Emden und Flieger Johann Krieger aus Aulst mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet.

Marine San Jren aus Beenhulen (unter gleichzeitiger Beförderung zum Gefreiten), ferner Gefreiter Smeding aus Papenburg und Otto Jren aus Wittgroth (unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier), mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Dem Marine-Lieutenanten Mehn Ruff aus Wilhelmshaven wurde neben dem Kriegsoberdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen.

Reiseverkehr zu Weihnachten

Die Deutsche Reichsbahn muß auch in diesem Winter ihre ganze Kraft in den Dienst der Beförderung kriegs- und lebenswichtiger Güter stellen. Durch einen erhöhten Reiseverkehr über Weihnachten und Neujahr könnte sie ihren großen Aufgaben für die Versorgung der Bevölkerung, der Wehrmacht und der Wirtschaft nicht gerecht werden. Die Reichsbahn tritt daher alle Volksgenossen dringend, alle Reisen, die nicht unbedingt nötig sind, besonders in Eile und Schnellschienen, in der Zeit vom 20. Dezember 1940 bis 5. Januar 1941 zu unterlassen, auf Urlauben- und Vergnügungszügen zu verzichten, mindestens aber solche Reisen auf den Reiseverkehr mit nichtzusatzpflichtigen Zügen zu beschränken.

Um den Fernreiseverkehr möglichst reibungslos durchzuführen, gibt die Reichsbahn an den Hauptverkehrsstrahlen auf bestimmten Bahnlinien, die noch bekanntgegeben werden, wieder besondere Zulassungsfahrten aus, die zur Benutzung bestimmter Eile- und Schnellschienen berechtigen. Die Zulassungsfahrten werden von den Fahrkartenausgaben und Reisebüros gebührenfrei und in beschränkter Zahl ausgeben, um eine Ueberfüllung der Züge zu verhüten. Für diese bestimmten Züge müssen Fahrausweis und Zulassungsfahrt gelöst werden, sowohl für die Einfahrt als auch für die Rückfahrt, wenn diese von einem der noch bekanntgegebenen Bahnäste aus mit einem beschränkt freigegebenen Zuge angetreten wird. Zulassungsfahrten sind keine Fahrkarten mit Anspruch auf Beförderung oder auf einen Platz in der Wagengasse des Fahrgastwagens, sondern dienen einer allgemeinen Steuerung des Reiseverkehrs. Einzelheiten geben die Reichsbahndirektionen für ihren Bereich noch bekannt.

Reiseanmeldungen frühzeitig zur Post geben. Mit Rücksicht auf die besonderen Bedürfnisse der Kriegszeit empfiehlt die Deutsche Reichsbahn dringend, Weihnachtsanmeldungen,

Aufgaben des ostfriesischen Handwerks

Tagung der Obermeister

Gestern nachmittag versammelten sich die Obermeister des Kreises Leer zu einer Tagung bei Peter Bodeaux. Der Kreishandwerksmeister Klemmeyer begrüßte die Teilnehmer, unter ihnen besonders den Kammerpräsidenten Bohnens und den Syndikus der Handwerkskammer Dr. Pieper.

Einen breiten Raum nahm die Aussprache über die Adolf-Hitler-Spende der gewerblichen Wirtschaft ein. Sie ist eine freiwillige Gabe der Betriebe für den Führer. Daraus haben die Handwerksbetriebe einen guten Aufschwung genommen. Da müßte es möglich sein, die für den Kammerbesitz vorzulegende Summe um ein vieles zu überschreiten. Wenn die eine oder andere Innung die Summen genannt hat, die sie von dem einzelnen Handwerker erwartet, so soll der Betriebsführer sich fragen, ob er nicht verpflichtet ist, diese Summe noch von sich aus zu erhöhen.

Kammerpräsident Bohnens sprach von dem Dank, den wir dem Führer schulden, und in diesem Zusammenhang von der Adolf-Hitler-Spende. Auch der deutsche Handwerker müsse mit Stolz am neuen Deutschland mitarbeiten.

Dr. Pieper behandelte verschiedene Fragen des Handwerks. Er freute die Aufstellung

namentlich Feldpostkästen, möglichst schon in der ersten Dezemberwoche einzuliefern. Wenn Patete nicht vor dem Fest geöffnet werden sollen, wird angetan, auf ihnen zu vermerken: „Erst Weihnachten öffnen“. Wer seine Sendung nicht spätestens bis zum 15. Dezember einliefert, kann nicht damit rechnen, daß sie rechtzeitig zum Fest eintrifft. Galtbare Verpackung und genaue Aufschrift sind Voraussetzung für richtige Anlauf. In jede Sendung ist ein Doppel der Aufschrift einzulegen.

Haussmusik der Oberschule für Mädchen

In der festlich geschmückten Aula der Oberschule für Mädchen fand ein Musikabend aus Anlaß des Tages der Haussmusik statt. Der Direktor der Schule, Oberstudiendirektor Meyer, begrüßte die zahlreich erschienenen Eltern und Freunde der Anstalt, die trotz Dunkelheit und Entfernung gekommen waren, um ihre Kinder in der Ausübung der Musik zu hören, und ihre Mühe hat sich gelohnt.

Die Gelehrten des Abends, Fräulein Elisabeth Böben, wies in kurzen Worten darauf hin, daß die Werbung für die Haussmusik sich auch an die Jugend wendet.

Aus dem reichen Schatz der kleinen Werke großer Meister wurden Darbietungen gebracht. In freiwilliger Arbeitsübernahme war das

geschehe bei den Musterungen des Jahrgangs 1922. Die Jungen, die in lebenswichtigen Betrieben stehen, können zum Teil zurückgestellt werden. Weiter sprach er über U.A.-Anträge und über die Einstellung von neuen Lehrlingen. Besonders das Bauhandwerk müsse zu diesem möglichst viele Lehrlinge einstellen, damit auch die großen Aufgaben dieses Handwerkszweiges nach dem Kriege erfüllt werden können. Ferner machte er Ausführungen über die Altersversorgung des Handwerks und die ordnungsgemäße Versicherung.

Kreishandwerksmeister Klemmeyer sprach von der U.A. nahm zur sozialpolitischen Betreuung der Lehrlinge Stellung und wies auf die Gefahr hin, daß das Handwerk die besten Lehrlinge verlieren werde, wenn es sich in sozialpolitischer Hinsicht nicht um sie in gleicher Weise kümmere wie die Industrie.

Der Berufsberater des Arbeitsamtes hielt es ebenfalls für notwendig, daß das Bauhandwerk noch mehr Lehrlinge einstellt.

Berufsschuldirektor Sanders flagte über den mangelhaften Schulbesuch der Lehrlinge. Zum Teil läge die Schuld bei den Meistern. In enger Zusammenarbeit zwischen der Berufsschule und der Kreishandwerkskammer wird diesem Uebelstande bald abgeholfen werden.

Spiel der verschiedenen Instrumente gelehrt und gelernt worden, was gleich große Freude im Geben und Nehmen bereitet hat.

Die Chöre waren gut geschult. Die frühen Kinderstimmen, die schärfste Volkslieder sangen, klangen glänzend und bildeten mit den verschiedenen Instrumenten einen harmonischen Zusammenklang. Man merkte an diesem Abend so recht, welche gute Wirkung mit den bei der Jugend so beliebten Blodflöten erreicht werden kann; Sopran-, Alt- und Tenorflöten zeigten Beispiele dafür. Die Kinder waren mit Freude und Gehör dabei.

Mit einem besonders schön vorgetragenen Volkslied „Wie schön blüht uns der Maien“ und dem Deutschlandslied klang die schöne Feier aus.

Gute Sportler in Leer

Zu einem Sportfest fanden sich die Mannschaften vom Regattklub „Kunst“ Leer und einer Schiffsstammabteilung auf der Bahn der Schiffsstammabteilung ein. Neunzig Kugeln wurden in die volle „Kunst“ geworfen. Die Wettkampfgruppe der Marine konnte die gute Mannschaft des Klubs „Kunst“ Leer mit 110 Holz sicher schlagen. Die hervorragenden Regler Stumpf-Leer, Matrosen-Gefreiter Demelt und

Ein Auge ausgehöhlet

In Walle ereignete sich ein trauriger Unfall, der wiederum bewies, daß Schußwaffen aller Art nicht in die Hände von Kindern gehören. Ein noch schulpflichtiger Junge hantierte mit einem Luftgewehr herum und zielte dabei aus Spaß auf ein effahriges Mädchen. Er war der Meinung, seine Kugel mehr im Lauf zu haben. Diese war aber beim letzten Abfeuern festgeblieben. Die Kugel drang dem Mädchen ins Auge. Sofort wurde es nach Emden zu einem Facharzt gebracht, der aber das Auge nicht mehr retten konnte.

Alle Eltern sollten aus diesem unglücklichen Vorfall wieder die Lehre ziehen, ihre Kinder nicht an Schußwaffen heranzulassen. Auch ein Luftgewehr kann zu einem gefährlichen Werkzeug werden.

Bootsmann Kott waren in ihrer gewohnten Form, waren sicher im Durchschnitt über sieben Holz und kämpften hart um den ersten Platz. Auch der vierte, fünfte und sechste Platz wurden mit einer guten Holzzahl errungen.

Die ersten Ränge wurden wie folgt belegt: Stumpf-Leer 643 Holz, Matrosen-Gefreiter Demelt 637, Bootsmann Kott 634, Kunst-Matrosen 621, Sägers-Leer 619, Kunst-Feldwebel Kropf 617 Holz. Ergebnisse: Wettkampfgruppe der Marine 3111 Holz, Regattklub „Kunst“ Leer 3001 Holz.

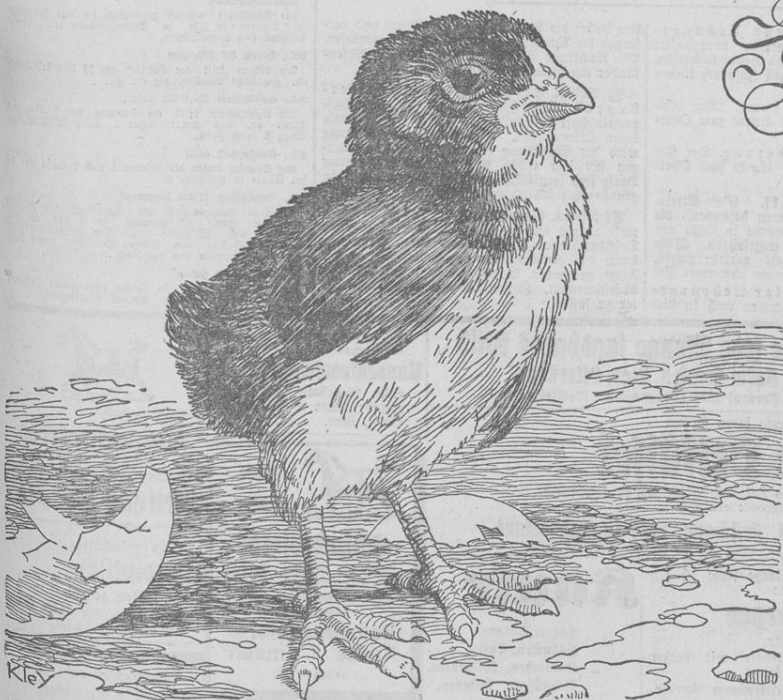
Beförderung. Der Obergefreite Hartzert wurde zum Unteroffizier befördert.

Gültigkeit der Wertgutheine. Alle bisher ausgegebenen Wertgutheine im Winterhilfswerk gelten für den Bezug von Lebensmitteln, Bekleidung und Kohlen. Auch die Wertgutheine,

Jetzt sparen - später fahren:
WANDERER-RAD

die nur für die Kohlenverratshandlung gedacht waren und rot abgestempelt sind, können für den Bezug von Lebensmitteln und Bekleidung Verwendung finden.

Antesgericht Leer. Wegen Beleidigung dreier Wachmänner vom Strafgefangenenlager hatte sich ein Gastwirt zu verantworten. Er erhielt eine Geldstrafe von hundert Mark. Der entscheidende Teil des Urteils wird auf Kosten des Angeklagten in der Ostfriesischen Tageszeitung veröffentlicht.



Die GÜLDENRING kommt mit ihrer eigenartigen Schutzhülle sozusagen schon zur Welt. Denn während die Zigarette entsteht, werden ihrem Papier selbst die Eigenschaften gegeben, welche die Lippen des Rauchers schützen und den empfindlichen Orient-Tabak vor Durchfeuchtung bewahren sollen. Durch die Wirksamkeit dieses Unsichtbaren Mundstücks gesichert, verspricht GÜLDENRING ihrem Raucher einen besonders angenehmen und appetitlichen Genuss.

Haus Papenburg

* GÜLDENRING mit Unsichtbarem Mundstück *

Bessere Einkaufseinteilung notwendig

Die Fachgruppe Nahrung und Genussmittel des Kreisverbandes Leer teilt uns mit:

Es ist den Hausfrauen leider wieder zur Gewohnheit geworden, den Rest der ihnen zur Verfügung stehenden Lebensmittel erst im letzten Augenblick, das heißt kurz vor Ungültigwerden ihrer Lebensmittellisten, bei ihrem Kaufmann einzuholen. Am letzten Sonntagsabend war in fast allen Lebensmittelgeschäften ein derart großer Andrang festzustellen, daß der Geschäftsgang in vielen Fällen kaum zu bewältigen war. Diese Überbelastung könnte dem Kaufmann bei besserer Einkaufseinteilung erspart werden! Ganze vierzehn Kriegsmomente tätigt die deutsche Hausfrau ihren Einkauf auf Grund der kaum veränderten Versorgungsarten, und immer noch scheint es ihr bei Ablauf der einzelnen Perioden Schwierigkeiten zu machen, welche Waren ihr nun noch zu kaufen, besonders bei den Marken für Teigwaren, Nahrungsmittel, Stärkemittel, Kaffeeerzeugnisse usw. Es ist dabei dem Lebensmittelhändler schon lange zur Gewohnheit geworden, daß es sich bei diesen Schwierigkeiten nicht um eine Folgeerscheinung auf Grund von Unwissenheit, sondern um ein Nichtwissen handeln! Es müßte sich doch erübrigen, noch heute darauf hinzuweisen, daß es dem Einzelhändler nicht möglich ist, den einzelnen Kunden bedient zu bedienen. Er kann seiner Kaufkraft nur die Waren ausbilden, die ihr auf Grund der Lebensmittelkarte zugehören und die er auf Grund der vereinnahmten Waren zu seinem Vorrat an oder herbeiführen kann. Gewiß ist es seine vornehmste Pflicht, seinen Kunden darüber hinaus unter gerechter Verteilung noch all das zu geben, was er zusätzlich einfahren konnte.

Bei all den Schwierigkeiten, die sich somit heute schon so sehr für ihn aufhäufen, muß er von seinen Kunden Verständnis dafür und den Willen zur Erleichterung erwarten. Die Lebensmittel sind so klar und eindeutig auf den Lebensmittelkarten eingezeichnet, daß es beim Verbraucher nur einer kurzen Überlegung bedarf, seinen Einkauf planvoll zu tätigen. Die Frage, besonders bei Ablauf der Karten, „Was

Verdunkelungszeit von 17.21 bis 9.06 Uhr

kann ich hierfür noch bekommen“ kann er sich schon zu Hause selbst beantworten, weil es ihm ja vorabdrucken ist, den Rest der Lebensmittelkarte des Kunden, welchen Artikel der ihm unter den einzelnen Marken zugehörigen Waren er noch für seinen Haushalt gebraucht. Auch diese Frage, die nur ein unnötiges Hin- und Herlaufen des Geschäftsganges bedeutet, kann sich der Kunde schon in den meisten Fällen zu Hause selbst beantworten. Die augenscheinliche Zeit stellt an den Einzelhandelskaufmann Forderungen mehr denn je, und es ist ihm recht und billig, wenn jeder Kunde versteht, ihm seine Arbeit zu erleichtern! Bei solchem Verhalten wird dem Kunden der Einkaufsgang freier und angenehmer werden, und gewiß wird ihn sein Kaufmann bei irgendeiner Mäßigkeit als Anerkennung mit einem besonderen Zuversichtsmoment überfallen.

W. Reinecke. Reinecke der Gräben. Ein Teil der Gräben im Sammler bedarf dringend der Reinigung. Besonders die Abzugsgräben müssen in Ordnung gebracht werden. Der Bürgermeister hat nunmehr den Säumnigen eine längere Frist gestellt. Bis zum 1. April 1941 sollen die der Gemeinde obliegenden unterhaltenen Gräben in einen ordnungsgemäßen Zustand gebracht worden sein.

W. Reinecke. Beförderung. Der Oberförster Jakob Zäger wurde zum Gefreiten befördert.

W. Reinecke. Nach Polen abgeordnet. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren ist, der Gendarmerei-Hauptmannmeister Dörsch, der erst Anfang dieses Jahres von Osterland nach Thieringhausen versetzt wurde, ist und für die Gemeinden Neuenhof, Boeselerde und Thieringhausen zuständig war, auf eine bestimmte Zeit zur besonderen Verwendung nach Polen abgeordnet worden. Mit seiner Vertretung ist der Gendarmerei-Oberhauptmeister Tiede von der motorisierten Gendarmereibereitschaft Bremen beauftragt worden.

W. Reinecke. Jagdglück. Der Bauer und Jäger Jürgen Thoen hatte das Glück, einen alten Fuchs zu erlegen.

Aussuchen des Luftschuttraumes ist Pflicht

Das Ministerium klärt umstrittene Fragen

○ Zur Klärung einiger umstrittener Luftschutfragen wird vom Reichsluftschutzministerium folgendes mitgeteilt:

1. Aussuchen des Luftschuttraumes:
Die Erfahrung hat immer wieder gezeigt, daß der vorsichtsmäßig ausgesuchte Luftschutraum bei Luftangriffen der sicherste Aufenthaltsraum ist. Es hat deshalb jeder Luftschutraum auszuweisen. Nur solche Personen, deren körperlicher Zustand das Aussuchen des Luftschuttraumes nicht gestattet, können einschließlich ihres Pflegerpersonals in ihrer Wohnung bleiben, müssen sich aber dort nach Möglichkeit wenigstens an splittergeheißenen Stellen (senkrechter Innenraum, Diele) aufhalten. Nur im Vertrauen darauf, daß die Luftschuträume die zu ihrem eigenen Schutz erlassenen Richtlinien befolgen werden, ist bisher davon abgesehen worden, daß Nichtaussuchen des Luftschuttraumes zu bestrafen.

Der Luftschutwart sowie die als Hausfeuerwehrleute, Laienhelfer (innen) und Melde eingetragenen Angehörigen der Luftschutgemeinschaft haben sich unter allen Umständen bei Feueralarm zunächst in den Luftschutraum zu begeben und dort mit Ausnahme der ihnen dienlich vorgeschriebenen Kontrollgänge zu verbleiben, da sie bei eintretenden Schäden sofort zu deren Beseitigung zur Stelle sein müssen. Sie können daher auch, wenn sie diese Vorschrift nicht befolgen, bestraft werden. Um zu vermeiden, daß jede Nacht immer wieder die gleichen Kräfte im Selbstschutz tätig werden, empfiehlt es sich, daß der Luftschutwart für die Lösung der durch die Luftschutgemeinschaft zum Aussuchen des Luftschuttraumes nicht berufen.

2. Entschädigung:
Für Personen und Sachschäden, die durch Luftangriffe oder Luftabwehrmaßnahmen hervorgerufen sind, wird grundsätzlich Entschädigung gewährt. Wer sich ohne berechtigten Grund außerhalb des Luftschuttraumes aufhält, muß jedoch gewärtigen, daß er für einen Schaden, den er an seiner Person erleidet, keine Entschädigung erhält. Ansprüche auf Entschädigung sind bei Personenschäden an die zuständigen Versorgungsämter, bei Sachschäden an die Gemeindebehörden zu richten.

3. Gaschächte:
Die Hauptgaschächte in den Häusern und in den Wohnungen sind bei Feueralarm nicht zu schließen. Die in den Wohnungen an Badezimmern oder im Küchenschrank usw. brennenden Sparflammen brauchen nicht abgedreht zu werden. Dagegen sind selbstverständlich Gasflammen am Gasherd, am Gasherd, Gaslampen usw. bei Feueralarm zu schließen.

4. Bei Alarm
möglichst kein Licht machen, sondern Taschenlampen benutzen. Vor Verlassen der Wohnung muß jede Lichtquelle abgestellt werden.

5. Mauerdurchbrüche:
Die Brandmauerdurchbrüche in Keller- und Erdgeschossen bedecken die Schaffung einer sicheren Notausstiegsmöglichkeit, falls die Kellerausgänge verfallt werden. Die nötigen Anordnungen für die Durchführung werden von den örtlichen Luftschutzleitern zusammen mit den Baugenehmigungsbehörden getroffen. Das Verlassen kann dadurch befördert werden, daß sich die beteiligten Hauseigentümer über die Lage der Durchbruchstelle einigen. Die örtlichen Luftschutzleiter und Baugenehmigungsbehörden sind verantwortlich dafür, daß die erforderlichen Maßnahmen sofort ergriffen werden.

Gau und Provinz

○ Nordhorn. Leiche gefunden. In der Weide, außerhalb des Weichbildes der Stadt, fand man eine weibliche Leiche. Wie es sich herausstellte, handelt es sich bei der Toten um eine 30jährige Ehefrau aus der Dortheimer Straße. In der Weide fand man das Kadaver der Toten. Die Frau wurde seit Sonntag früh ermordet. Sie war vom Kirchweg nicht zurückgekehrt. Die Tote hinterließ ihren Mann und drei kleine Kinder.

○ Wehmernde. Neugeborenes beiseite geschafft. Die Hausangestellte H. des Bauern B. in Cappel-Neufeldt gebär heimlich ein Kind, das angeblich tot gewesen sein soll. Der Polizei gelang es, trotz einiger Verweigerungen des jungen Mädchens, das Kind, ein Mädchen, zu finden. Der noch jugendliche Sohn des Hauses wurde beschafft, weil er die Leiche beiseite geschafft haben soll. Die Untersuchung wird ergeben, ob das Kind gelebt hat oder nicht.

○ Hannover. Zur Pflege des plattdeutschen. Der um die Pflege der plattdeutschen Sprache in und um Hannover tätige

plattdeutsche Ausschuss hat zu Mitgliedern berufen: Professor W. Seeborg, Göttingen, Senator Wilhelm Blumenberg-Bannover, Dr. Hans Verben als Verbindungsmann zu dem Provinzial-Ausschuss für Landes- und Volksschulen der Universität Göttingen. Dem Ausschuss obliegt es, sowohl die wissenschaftliche Forschung im Hinblick auf die plattdeutsche Sprache zu betreiben, als auch Dienst am Plattdeutschen durch praktische Pflege auf den verschiedensten Wegen zu leisten.

○ Göttingen. Göttingens Studentinmutter 86 Jahre alt. Frau Dorothea Ernst, als Göttinger Studentinmutter weit bekannt, konnte in jenseitiger körperlicher Mäßigkeit und geistiger Frische ihren 86. Geburtstag feiern. Vor 63 Jahren erblühte sie mit ihrem Mann den „Alten August Ernst“ in der Wendenstraße, eine Gaststätte, die lange Jahre Mittelpunkt der studentischen Korporationen war. Das hochbetagte Geburtstagskind war als Mutter von zwölf Kindern, von denen noch sieben leben, eine der ersten, die das Ehrentreue der deutschen Mutter erhielten.

Jeden Jahre die Besenbinder vom Moore und verzogen die Bauern mit Strauch- und Heidebesen. Die Nachfrage ist sehr groß, so daß die Besenbinder ein gutes Geschäft machen.

○ Bollen. Elternabend der Hitler-Jugend. Die Hitler-Jugend unserer Dorfgemeinschaft veranstaltet heute bei Kollers Elternabend. Die gesamte Bevölkerung wird der Einladung folgen. Die Vorbereitung der Elternabend in unserem Dorf sind sorgfältig getroffen, so daß allen ein genügender Abend bevorsteht.

○ Bollen. Gemeiner Streich. Mit Gewalt wurde an der Eins ein Verstoß eines Weichbühlens aufgebracht. Dadurch wurden durch das eindringende Eiswasser die in der Weide gelegenen Äcker, Wiesen und Weiden überflutet. Hoffentlich gelingt es, den Täter zu fassen.

Wirtschaftler-Tagung in Bremen

Heute spricht in Bremen Gauleiter und Reichsstatthalter Carl Röder im Rathaus vor den Vertretern von Partei, Staat und Wirtschaft des gesamten Norddeutsches und wird hier in grundlegenden Ausführungen auf die Aufgaben der Wirtschaft in der Norddeutsche des Reiches nach Kriegsende eingehen, wobei er besonders die koloniale Bedeutung Bremens und die Zukunft der Seehäfen in unserem Gau behandeln wird. Der Gauleiter wird in seiner Rede grundlegende Ausführungen über die Gestaltung der Wirtschaft im Norddeutsches machen, die gerade nach unserem Siege vor unerhörte große Aufgaben gestellt werden wird.

Am nächsten daran ist ein Empfang durch den Regierenden Bürgermeister der Hansestadt Bremen, SA-Obergruppenführer Böhmke, vorgezogen.

Weener

Musikonzert pünktlich 19 Uhr

Das Musikonzert beginnt heute abend pünktlich um 19 Uhr. Weitere Spenden sind eingelaufen von dem Musikschiff Henning, von der Volkshochschule Weener, von Selbst Friedrichs und von Klaus Möllmann.

○ Rindergarten. Morgen kann der morgige Sonntag eingeweihte Rindergarten in der Zeit von 11-13 Uhr besichtigt werden.

Papenburg

○ Beförderung. Schütze Math. Krull, Splitting rechts, wurde zum Gefreiten befördert.

○ Hohes Alter. Bahnhofsvorsteher a. D. Heinrich Steenblock, Hauptmann links, wurde heute 89 Jahre alt.

○ Vom Emselentanal. Die Erdwegbauarbeiten machen gute Fortschritte. Die hohen Deiche zu beiden Seiten sind fast fertiggestellt.

○ Verkehrsunfall. Der vom Obendene gebürtige Schiffer Heinrich Callens wurde am Donnerstagmorgen in Münster beim Überfahren einer Straße von einem Kraftwagen überfahren.

○ Völschdorf. Auszeichnung. Der Regierungspräsident sprach dem Luftschutwart Többen in Höhe anlässlich seines tatkräftigen Einsatzes im Luftschutz ein besonderes Lob aus und ließ ihm ein Bild des Führers überreichen.

Niehmarsch Leer

○ Großviehmarkt. Auf dem Viehmarkt in Niehmarsch, 210 Stück, darunter 100 Stück, wurden folgende Preise erzielt: 1. Serie 600-700, 2. Serie 500-600, 3. Serie 400-500, hoch und niedrigere Rinder 1. Serie 300-400, 2. Serie 200-300, 3. Serie 100-200, halbjährige Kälber 90-170, halbjährige Stuten 200-400, Kälber bis zu zwei Wochen 15-25 RM. Gesamtmarkt: sehr gute Preise, ein wenig lebhafter. Ausgewählte Tiere über 100 RM. Kleinviehmarkt: nicht notiert.

Unter dem Hoheitsadler

Jugendgruppe der NS-Freuenhilfe Leer/Dele und Norddeutsches
Die Mitglieder nehmen gemeinsam am Feiernabend am Dienstag 20 Uhr im Schwefelherm teil. Festlich arbeiten mitzubringen.

SA, Sturm 33 Osterland
Der Sturm teilt am Sonntag um 10 Uhr bei Nacht an. Heiterliche Einzelabende der 33.

SA, Gefolgshilfe Nr. 1/31 Leer
Die Gefolgshilfe tritt am Sonntag um 9 Uhr zum Dienst an, und zwar: Schar 1 beim Schützengarten, Schar 2 beim Heim.

SA, Gefolgshilfe 4/31
Am Sonntag treten die Scharen 1 und 2 um 8 Uhr bei der Schule in Dienst an.

SA, Gefolgshilfe 21/31 Neeremoor
Sämtliche Jungmänner mit Ausnahme der Heidehelfer treten am Sonntag um 9 Uhr an dem Mannstahl zum 33. Dienst an. Die Heidehelfer treten am 9.45 Uhr zum Mannstahl gegen Heidehelfer an. Ausnahme: kein unbedingt mitzubringen.

SA, Gefolgshilfe 30/31
Sonntag um 9 Uhr in Heide (Sportplatz) Jahrgang 21/22 und 23/24 antreten. Spaten mitbringen!

Zu kaufen gesucht
Nehme mein Geschäft wieder auf.
Euche
hochtragende Kühe und Rinder
sowie
gutes fettes Vieh
Johann Waten, Seel. Auf Bagband 9.
Anzukaufen gesucht ein guterhaltener, geschlossener
kleiner Lieferwagen
oder
Personenwagen-Anhänger
Schriftliche Angebote unter L 803 an die DZ., Leer.

Getragene
Fußballschuhe
(Herrengrößen) kauft
Sporthaus Schneider, Leer,
Adolf-Hitler-Straße 69.

Kaufe jede Menge jagdbares Wild
Harm Hemken, Leer, Osterweg 9
Fernruf 2228 (Gropengießer Nachfolger)

Kaufe jeden Posten
leere Delfässer
aus Holz und Blech, neu oder gebraucht.
Angebote erbitte
W. Seilmann, Leer in Ostfriesland,
Wohnhäger Straße Nr. 1. Fernruf 2886.

Kaufe
Im Auftrag suche ich eine
zerlegbare
Autogarage
anzukaufen.
Um Angebote mit Größen-
angabe bitte
F. A. Stiffenboom, Norden.
Fernruf 2330.

Kaufe Wild
und Schlachtgänsel
jeder Art.
Bei Treibjagden hole von Ort
und Stelle ab.
Heinrich Wellers, Leer,
Bremer Str. 41. Fernruf 2489.

**Zu kaufen gesucht ein gut-
erhaltener**
Wuppenportwagen
Schriftliche Angebote mit Preis-
angabe unter L 802 an die
DZ., Leer.

Kaufe
ständig
Schlachtpferde
Jahle die höchsten Preise.
Bei Unglücksfällen komme
sofort. Entfernungen spielen
keine Rolle.
Roßschlachtere
Krahe / Emden
ernruf 2882

**Kleiner 4-6-PS-
Benzelmotor**
zu kaufen gesucht. Gabe evtl.
sehr guterhaltener Auto in
Tausch.
Schriftliche Angebote unter L 4046
an die DZ., Emden.

Schreibstisch
Sehr guterhaltener
zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote unter L 801
an die DZ., Leer.

**Bewerbungen auf
Kennziffer-Anzeigen**
sind Original-Zeugnisse nicht
beizufügen. Zeugnisblätter
sowie Lichtbilder müssen
auf der Rückseite des Kenn-
ziffer-Anzeigers mit einem
Bewerber tragen, damit eine
Auswertung erfolgen kann.